

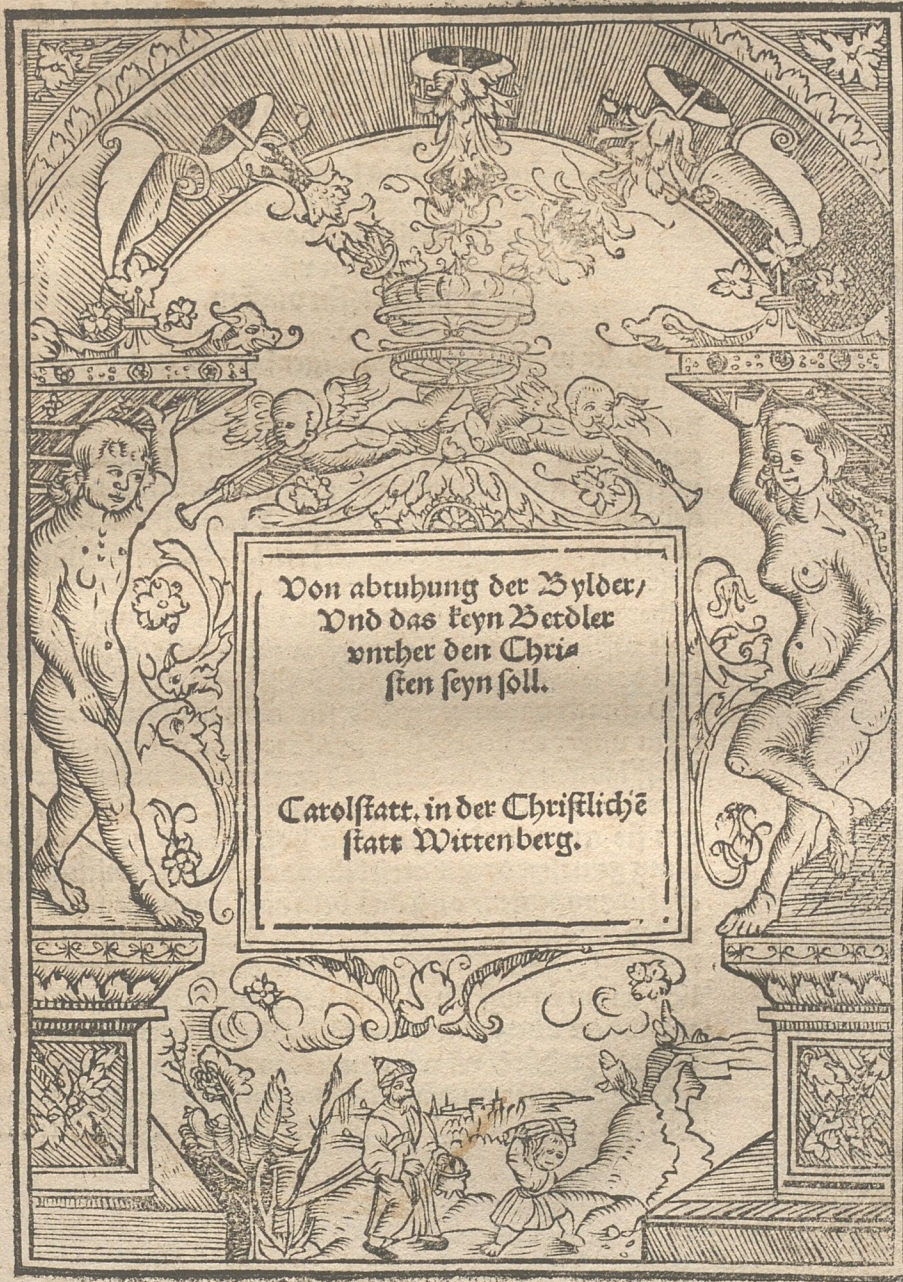
lv

Georg 948



Georgs-B.

4.5.5



Dem Edeln vnd wolgeborn hern Wolff Schlyet
Grauen zu Passau hern zu der Weyssentir
chen/ Elenboge/ vñ falckenaw/ meynē
gnedigem hern vnd patronn
Wunsch ich gottis gnad/
frid/ vnd frohligkeit vor
anbietung meiner
willigē gehor
samen vñ
vnnerdrossen dinsten.

Edeler wolgeborner/ gnediger her/ E. g. gebe ich zuer
kennen/ das der almechtig lebendig/ vñ starck gott/ vñ
seiner regenten herze erweigt/ vnd sein werck in yenen ge
wirckt hat. Also das sie freytags nach Sebastiani/ eyn
nötliche reformation/ vnd ein alten lobliche Christliche
gebrauch/ vorgehomen haben. Nemlich das hynfüro
die Messe einheilliger weis vñ form in yrer pfarre. soll ge
halten werden. Zum andern/ wolle sie die betrügliche
bilder vnd Olgezen wegnhemē vñ abthun/ welche lang
zeit vff den altaren gestandē/ wende/ hohe/ lufft/ vñ vil
stell der heuser gottis frenelich besessen vñ ingehabt habē.
Darnach haben sie beschlossen (alles in beysein vnd zu
thun vnser ertlicher) das hynfüro keiner alhie nach brot
darff lauffen/ es soll ouch kein bettler hie erhalten werde.
Arme leuthe wollen sie williglich neren. Aber bettler mo
gen sie nit mehr leyden. Sie hoffen ouch/ nach verfas
hung gemelter dreyer artickell/ noch mehr Christliche stu
cke furzunhemē/ vnd das beste auff zebringen/ vnther
welchen/ diser/ hoch von noten ist/ das Christliche obir
keit/ auß eygner Christlicher pflicht vnd bewegnis/ ernst
lich vñ emsig auff sehen solle habē/ vff Witwen/ Wese/
vñ andere vberdrenckte personē. Sie vor gewalt vñ vn
recht zu verhüte/ vñ wu yhn etwas schadēs/ vñ ymands
an leib oder gut zugebracht/ die yene/ gestrenglich zu stras
ffen/ so den bedrengten iniuriert haben. Duffer artickell

wirt (gotwil) auch fürgenommen / als eyner / der warhaff-
rige vñ Christliche ordenung erhalt / on welche gott kein
gebeth / ader vermeint gut werck ye gefallen hatt.

Gnediger her / die weil aller welt ougen / vff vns sehen /
vñ vñfere werck vñnd leben betrachten. Etliche vor-
bild vñd exempel zehaben. Etliche nach reed zu erden-
cken / wie gottliche sachen ye vñ ye nach reed gehört habē.

Demnach / wyl ich E. g. von den zweyen letzten art-
ckeln Christliche vrsachen (auß gottlicher vñ vnbetryg-
licher schrifft genhimmē) fürlegen. Vñd anzeigen das
des Erbarn vñ achtbarn raths fürnhemē eherlich / vñd
gottlich ist / dem alle Christen sollen nachvolgig werdē /
ehere / vñd lobē / nach sagen. Den ersten artickell wie ehr
mir gefelt / hab ich / ym buchlin von dē Zerlichen abend
essen / zum teyll endeckt. Drumb wil ich nicht von der
Evāgelischē Messe yzo schreibē. Vñd hoff die Christen
werdē nit ein klein frucht ans diesen beydē artickeln scho-
pffen / vñd das E. g. mein bereit vñd gewerrig gemüth
E. g. nach meynem hochsten vormogen zu dienen auch
durch disz schreiben werden vermerckē. Da zu ich E.
g. geboten mich hiemit erbiet zu vnthergeben. Meinem
g. hern Christoffel wunsch ich alles gut durch Chri-
stum amē. Datū Wittenberg Montags nach

Conuersionis Pauli ym xxi. J a r.

E. G. diener Andres Boden
stein von Carolstatt.

Von abthuhung der Olgogen.

i Das wir bilder in Kirchen vñ gots hewßern habē /
ist vnrecht / vñd wider das erste gebot. Du solst nicht
frombde gottes haben.

ii Das geschmizte vñd gemalte Olgogen vff den al-
tarien stehend ist noch schadelicher vñd Trewffellischer.

iii Drumb istz gut / noelich / loblich / vñ gottlich / das
wir sie abthun / vñ ire recht vñ vrteyl der schrifft gebē.

A A

Gots hewser / seind hewser / daryn got allein gechehet /
angeruffen / vñ angebet soll werdē. Als Christus spricht.
Mein hauff ist ein hauff des gebets / vñ ir macht ein grubē
der morder daraus. Berrügliche bilder ermordē alle ire an
beter vñ breyßer / als geschriebē steht. Sie seind got fre
mbd / vnd voller schand beschutt / vñ greulich geworden
wie die ding / welche sie gelibt haben. Osee. ix. Wir kon
den ye nit leucken / das wir die genante heyligen in die kir
chen. auß lieb / gestelt haben / hetten wir sie nit geliebet / so
hetten wir sie nit dahyn gesetzt / do gott allein soll wonen
vñ herßen. Werē wir yhn seind gewest / wir hette sie mehr
geflogē dan angenumē. Unser tath vberzeuget vns / dz
wir bylder geliebt / haben wir nit yhn die ehete erzeigt /
die wir grossen hern erzeygen vñ zu messen. War vmb
habē wir sie mit Samot / mit damast / mit silberin / mit
guldin kleydern lassen malē vñ ferbē / warumb behenckē
wir sie mit gulden kronen / mit edeln gesteynen / vñ tuhn
yhn das zu ehren vnd lieb / das wir vnsern kindern / wei
bern / eltern / obirten / fursten vñnd hern nit gern terehn /
wehr kan vns nur glawben / so wir sagen. Wir habē die
Olgozen / geschmitzte vñ gemalte bilder / nit lieb / so vns
vnserer geberde vberwyndten / Got hasset vnd neydet
bildnis / wie ich sagē werd / vñ achtet sie fur einē grawell.
vñ spricht / das alle menschen in seynen ougen sollē sein /
wie die ding / welche sie lieben. Byldnis seind greulich.
volget / das wir auch greulich werden / so wir sie lieben.

Also wurgen sie yre anbeter oder eher geber. Drumb
mogen vnserer tempell billich morderß gruben genent
werden / das vnser geyst in yenen ertodt vnd erschlagen
wirt. Der Tewffell lone dē Bepsten / die vns also tot
ten vñ wurgen. Ehs wer tausent mall besser sie stundē
yn der hell / oder ferwichtē offen / dan in gotis hewßern.

Thu hore furth eygenschafft vnd vrsprungē des er
bawten gottis hauff. Salomon sagt also. Dein hauff /
o gott / ist allein der halben gemacht / auff dastu ansehst

das geb
ehr vor
nach au
werden
erzelt
werden
Wie go

Sih g
in dem
vff vnß
angebet
angeruf
warhaf
den / d
vns sey
sie oder
vnd O
so kun
bildnis
schaffen
yhn lid
licht w
ßen op
kopff / f
ecker / v
bildnis
hette d

Also
Item.
getrag
macht
sie erlo
hab sie
dichte
sie ern

Das geberch deynes knechts / vnd anhemst die bitth / so
ehr vor dir außschutt / vnd thuest deyne ougen tag vnd
nach auff ober das hauß / darin deyn nham soll angerufft
werden. ii. Paral. vi. 3. Regū. viii. der gleychen suet
erzelt Salomon vil / die gott eyniglich sollen zugeaygt
werden. Das ich mich in sonderheit vast verwunder.
Wie got vnser grosse bosheit hat gedule vñ erlidē bis her.

Sih gottis hauß ist der wegen gemacht / das got allein /
in dem selben soll herschen / vñ seyne ougen als ein helffer /
vff vnß nordurfftige auffthun soll. Item das got allein
angebett soll werden. Item das gottis nham allein soll
angerufft werden. Ich wolt gern sehen was wir den
warhafftigen Christen konten antwurten / oder den Jü
den / die verstand der Biblienn haben / aber gott / dero
vnß seyne laher durch den heiligen geyst geben hat / wan
sie oder ehr fragten. Wie bistu so darstigt / dastu bilder
vnd Olgozen in mein hauß laffest stehn / Wie darffest du
so tun vnd keck gesein / dastu dich in meynem hauß gegen
bildnis neygest vnd buckest / welche mensche hende ge
schaffen haben / Diese ehre steht mir zu. Du zundest
yhn lichtlin an. Vnd du soldest mir das thun. So du ye
licht wilt brennen oder bornen. Du bringest yhn wich
sen opffer / in gestalt / deiner trancken bein / arm / ougen /
kopff / füeß / hend / küh / kelber / ochsen / schyff / hauß / hoff /
ecker / wisen / vñ der gleichē / gleich als hetten dir solche
bildnis gesunde bein / arm / ouge / kopff zc. gemacht / oder
hette dir ecker / wise / heuser / ehre / gut / vñ hab bescheert.

Also bekent yr fromde gottes. Ich mach euch gesund
Item. Ich hab sie ernerech / vnd in meinen henden
getragen / vnd sie haben nit gewist / das ich sie gesund ge
macht vnd yrer sorg ertragen hab. Osee. xi. Ich hab
sie erlost / vnd sie haben lügen wider mich gereht. Ich
hab sie geleereth / vnd yre arm starck gemacht / vnd sie er
dichten bosheyten wider mich. Osee. vii. Ich hab
sie ernereht vnd hochgemacht / aber sie verachte mich.

Och erkand seinen besitzern / vnd der langsam sell die
krippen seines hern. Aber Israhel (das ist mein volck)
kond mich nicht / vñ mein volck versteht nit was ich ym
guts gethan hab. We dem sundige volck 2c. Esai. i.
Ich kan nit leucken / ich muß bekennen / das got in allem
rechten / wider vnßere vermeinte Christen magt sagen /
das ehr zu den Jüdē gesagt. Dan sie lauffen zu dē Ol
gogen wie kreheln vnd raben nach einē Oße / vñ zu einē
roden schelmē fliben. Sie suchen sie in sunderliche stelli.
als in der Marck / ym Grynthal / zu Rom / vnd der gley
chen. Bregē yhn schyff / silber / golt / wachß / vñ gut / als
yren gottern / die sie erloset haben / die sie verhurtt haben /
vñ seind vil blinder den der Ochß zu Leipzig oder sell
zu n. n. die doch erkennen was vnd von wē yhn
guts geschicht. So wuffen sie Olgosē an / in gottis hauß
vnd suchen gesunheit / hilff / vñnd rath / von vnßyniger
narren. Vnd schmehen got also in seinen haus / das ein
wichtige gnugsame vrsach wer / sie auß den kirchen zu
schleppen. Laß es was sein / das maniger sein kappē ab
nimbt / die ehr auff behielt / wan seyn geschaffner got nit
ym weeg wer. Ich achtes nit gering das sie knye bigen
vor den heiligen. darvon wirt volgend gesagt.

Das ehrliche halthung der bildnis. wider das erste gebot
ist / sol keyner von mir / sonder auß der schrift lernē. Exo.
am xx steht also geschriben. Du solt nit frombde gottes
haben. id est. Du solt gottis gütekeit / hilff / gnad / barm
herzikeyt / vnd endthaltung / nymand anderß / dan dem
gerechten got zu erkennē. Das lerne durch eyn exempell
Got hat die Juden aus Aegypten gefurt / vnd aus dem
kerker der dinßparkeit erloset / die selbige gutheit solten sie
keine frombden got zu gemessen haben. Aber sie machetē
yen ein kalp / vnd sagten. Das seind die gottes Israhel /
welche dich aus Aegypten haben gefurt. Exo. xxxii.
Das kalp was ein frombder got / das die Juden nit bett
erloset / vñ sie sprachē doch. Es herte sie aus egypto gefurt

Szo ma
fangen
hastig
betlage
furrou
¶ Es
machen
got auß
ist dero
macht
dero in
Das ist
sagend
Mein
in die f
fromb
herz w
verbild
Der
gab. D
schniz
nis ma
in der
anbete
starcke
der ver

Sih
schen l
halben
nit ehe
bricht
yre bel
schwa
sagen.
von y

Szo machen alle menschen frombde gotter/ wan sie empfangen woltath ymand ander s zurechnē/ dan dem walt-
hafftige got. Das ist/ des sich got yn der schrift vil malß
betlagt/ wie ich oben gesagthab. Das ist das got Israel
furwurfft/ das sie yene einē konig erweltē. i. reg. 8. O see. 13.
¶ Es kan ym eyner eyne menschē zu eyne frombdē got
machen. Es kan sich ym eyner selbst fur eyne frombden
got auffwerffen/ als geschrieben steht. Vermaledeyheit
ist dero/ welcher hoffnūg yn eynen menschen setzet/ vnd
macht starck seinen arm. Widerumb gebenedeyheit ist
dero in got hofft/ welches hoffnung darher ist. Ziere. 27.
Das ist eyne vrsach das sich Propheten oftmalß bedingē.
sagende. Ich werde kein hoffnung vff meinē bogen setze
Mein schwert wirt mich nit selig machen. Ir solt nit
in die furste vertrauē/ das thun sie derhalbē dz sie keyne
frombden got wellen machen/ das sie keyn bild yn yrem
herz wollen haben/ sie wollen den allein bekennen/ der vn-
verbildlich ist. Dan gott kanß nit leyden.

Der wegen saget got bald darnach (als ehe das gebot
gab. Du solst nit fromde gotter haben) Du solst kein ge-
schnitze oder gehawbē bild machen. Du solst kein gleich-
nis machen/ das oben/ ym hyemel ist/ oder das vnthen
in der erden ist/ oder das ym wasser ist. Du solst sie nit
anbeten. Du solst sie nit eheren. Ich byn dein gott/ ein
starcker vnd rachsamer gott/ ein aufferer/ dero bosheiten
der vetter in yren Sonen strafft. Exo. xx.

Sih wie got alleley bilder verbent/ darumb das men-
schen leycheferig sind/ vnd gneigt/ sie anzubeten. Der
halben spricht got/ du solt sie nit anbette/ du salt sie auch
nit eheren. Damit verbent got alle ehererbitung/ vnd
bricht der papiste schluffwinckell/ welche allerzeit durch
yre behendigkeit/ der schrift gewalt thund/ vnd machen
schwarz/ das weiß ist/ bosß das gut ist. Ob einer dorfft
sagen. Ja ich bette die bilder nit an. Ich thun in nit ehere
von yren wegen/ sonder vō der heiligen wegen/ die sie be-

Derwen. Antwort gott kurzlich vnd mit lichten wort.
Du salst sie nit anbette. Du salst sie nit ehere. Glosiers
wie du kanst/du salt sie stracks nit anberen/du salst kein
Ehne vor yhn byegen/du solst kein licht vor yhn anzun-
nen. Wan ichs haben wolt. spricht gott. dastu mich/
oder meine heiligē/solst in bildnis eheren/ich wolt dir
nit verbotten haben/bildnis vud gleichnis zumachen.

Thu wil ich beweisen/das Christen bekennē müssen
das sie yren Olgotzen ehere geben. Vrsach. das sie vor y-
nen (von wegen/ der vorstorben heyligen meschen) sich
krumen vnd biegen/damit wil ich vestiglich beschlisen/
das sie/dē bilden ehere erzeigē. Dan wan ich einē Mar-
schalck ehere geben teht/vō wegē seines fursten/so ehert
ich yhn vnd seinen fursten. Den diener als einen furst-
lichen diener/vnd den fursten zuoran. Ehs kan auch
keiner leuckē/das im/als einē diener/eygē ehere beschicht.
Also wen ich ein bild ehre vō gottis wegē/so ehertichs
doch warhafftiglich. Das got verbotten hat.

Thu wil ich ferner fragen. Ist das ein kleine ehere/das
wir bilder/heyligen nhennē? Wen wir vns recht endsin-
nen welten/wurden wir befinden/das wir/der warhaff-
tigen heiligen/ehere/nyder biegen thun/vñ legen sie auff
yre betrügliche bildnis/darumb nhennē wir bilder/heili-
gen/vñ geben yhn also heiligkeit.

Ferner. Keiner kan verneynen/dan das ein groß ehre
ist/anff den altaren zu stehn. Ja der Babst achts fur ein
solche ehere/das chr keinen frumē Leyhen gestatt/vff einē
altar zuligen oder stehn. Ehs ist warlich vil/vnd hoch-
lich ehere/wan du yemand do hin stellest/da der leib Chri-
sti gehandelt ist/da got allein soll angeruffen werde/das
got zu sonderlichem lob/zu eygner ehre bitung auffge-
richt ist.

Die altahr seind der halben erfunden/das man vff yhn
gottis nhamē soll anruffen/ymē vff yhn allein opffer/vñ
ehere

ehere
gene.
xvii.
rr. D
werde
den ob
tlin an
willen
gott t
wir sic
sient
Di
yn son
man d
ren na

G
verge
wort
buche
vnd te
botten
Ehr s
ner w
von y
Leyhe
mhyr
kunde
sprech
lerner
moge
gecre
den C

ehere geben soll. Szo hat Nohe seinen altar gebauwert
gene. viii. Szo Abraham. gene. vii. Szo Moyses. Exo.
xxvii. Szo hat got vrsachen der althariē angezeigt. Exo.
xx. Das sein nhom gebreist/ vnd ym opffere sollen geben
werden/ die eyner ye opffern wolt. Diffe ehere. gebē wir
den olgozen/ wan wir sie vff althar stellē vñ vor yen lich
tlin anzunne. Wan wir sie antuffen/ vmb irer heiligen
willen. Alles das wir vff altharien handeln/ sollen wir
gott thun. Deu. xxvii. Drumb ist's ye nit muglich. das
wir sie vff den althariē haben/ vñ wollen leuten/ das wir
sien teheren.

Die weill nhun altariē/ yn anruffung des nomē gottis
yn sonderheit auffgericht seind/ ist's vill teuffelischer/ das
man der heiligen bilder vff althariē stellet/ dan an meu-
ren nagelett/ wie der ander artickel ob meldet.

Gregorius der Bapst/ hat seiner bebfflicher artt nit
vergessen/ vnd den bildern die ehere geben/ die got seinem
wort geben hat/ vnd spricht/ das bildnis/ der Leyhen
bucher seind. Ist nit das eyn recht Bepfflich laher.

vnd teuffelisch zugebung? Das die schefflin Christi ver-
botten vñ betrugliche bucher oder exēpel mogē gebrauchē

¶ Christus spricht Mein schefflin horen meine stum.
Ehr sagt nit. Sye sehen meine/ oder der heyligē/ bilder.

¶ Gott spricht. Meine schefflin/ seind schefflin mei-
ner weyd/ das ist meiner laher/ nit meiner bilder.

¶ Moyses spricht. Ihr solt ewre kindern gotis wort
von yugend auff leren. ¶ Aber Gregorius spricht. Die

Leyhen sollen bilder gebrauchen/ fur bucher. ¶ Sage

mhyr lieber Gregori/ oder laß mirs ymand sagen. Waß

kunden doch leyhen auß bildern guts lernen? Du must ye

sprechē. das man eytel fleischlich leben vñ leyden darauff

lernet/ vñ das sie nit weider furen dan yns fleisch/ ferner
mogen sie nit brengen. Exemplum/ Auß dem bild des
gekreuzigten Christi lernestu nicht/ dan das fleischlich ley-
den Christi. wie Christus seine heubt geneigt/ vnd der

gleichē Thu sagt Christus/ das sein eygē fleisch nit nutz
sey/ sonder dz der geist/ nutz sey vñ lebēdig thun machen.
So spricht auch Petrus. Das Christus/ worte hat ge
habt/ des ewigen lebens vñ gaisstes. Diweil nun dye
bilder stum/ vñ taub seind/ konden weder sehen noch ho
ren. weder lernē oder leren. vñ deuten/ auffnichts anders
dan vfflauter vñ blos fleisch/ das nicht nutz ist. Vol
get vestiglich. das sienicht nutz seind. Aber das wortte
gottis ist geystlich/ vñ allein den glaubigen nutzē.
Drumb istis nit war/ das bilder/ der Leyhen bucher seind.
Dan sie mogen kein seligkeit aus yhn lernē/ vñ gar nichts
aus bildern schepffen/ das zu der seligkeit dienet/ oder zu
Christlichem leben notlich ist. Ich welt nit groß nemen
vñ den bildern soliche ehre zurechnen/ die Gregorius sey
nen olgorzē zulegt. Ich mercke aber/ warumb die Bēbst
soliche bucher den Leyhen für gelegt haben. Sye haben
vermerckē/ wan sie die schefflein/ yhn die bucher fürten/
yhr grempell marckē wurd nicht zunehmen. Vñ man
wurd wellē wissen was gotlich oder vngotlich. recht oder
vnrecht ist. Paulus spricht. Das wir yhn der laher
Christi sollen bleiben/ so rühret sich Christus das er sei
ne Jungern seines vaters sermon gelert hab. Joan. xvii
Sye haben keynes bildes nye gedacht.
Christus spricht auch/ das die warheit letig macht vñ
seine Junger macht. Joan. viii. Das kan kein bild thun.
Drumb istis gleich so vil gesagt. Bildnis seind der Ley
hen bucher/ als hette er gesprochen. Die Leihen sollē kein
Junger Christi sein/ sollen auch nymer frey werdē vñ
teuffels panden/ sollen auch nit in gotlich vñ Christlich
wesen kumen. Paulus der leret auch/ das wir kein ge
meinschaft mit dē solhen habē/ die budnis eherē. i. Cor.
v. vñ spricht noch eines. Ir solt die bilder nit eherē. Ir
solt flihē vor ehererbietūg der bildnis. i. Cori. x. Sih wie
Paulus eere erbietūg der bilder hasset/ vñ wie wir nichts
gemeine mit denē sollē habē/ so bilder eherē/ ap sie die selē
be gleich nit anbetten.

Ja
Co. vi
das i
ne her
ich ni
sprich
We
die w
wan d
hat ge
allein
dein h
dastu
got a

Jer
nicht
oder
diene
bren
ist/ al
Joan
dem f
stum
den l
nutz
dan
leren
Chr
werd
sag i
bild
der
stils
ein l
golt

Ja sagen sie. Paulus spricht/ das bilder nicht seind. i. Co. viii. Wir wissen auch wol dz sie keine gottes seind/ vñ das nur ein got ist. Antwort. Wolt got/ das/ dz die ye ne herzlich wissen/ die bilder fur bucher gebrauchen/ das ich nit glaubē kan. Horestu aber ouch nit/ das Paulus spricht das wir fliehen sollē/ vor eher erbitung der bilder?

Weistu nit/ das Paulus spricht/ die solche ding thun/ die werden nit selig. Wie kanstu Leyhen selig machen/ wan du bildnis/ disse ehre gebst/ die got seynē wort allein hat geben? Wan du sie in der stell haldest/ darinne gott allein soll geeret vnd angeruffen werden? Ich wil dir dein hertz/ o Pfaff/ o Nonich/ bald rüren/ vñ beschliffen. dastu an bildern klebst/ vñ hast eynen wathafftigen abt/ got an dem bild das menschen hende gemacht haben.

Jerzo solstu endlich auch das eynnehmen. Das ich gar nicht rhaten kan/ das sich die tod trancken an geschmizte oder gemalt Crucifix haltenn. Ursach/ das sie zu nicht dienen/ wie gesagt/ vnd konden dē trancken nicht weider brengē/ dan an fleischlich leydē Christi/ das zu nicht nutz ist/ als Christus selber spricht/ das fleisch ist nicht nutz Joan. vi. Das gefelt Paulo nicht dastu Christum nach dem fleisch erkennest. Drumb spricht ehr. wir kennē Christum nit nach dē fleisch. Aber vnser bildpreiser wellen den leyhē Christum ym fleisch zuerkennē gebē/ das nicht nutz ist. sie wellen lieber leren. wie Christus gehangē hat. dan warum er gehenckē ist. Seinen leip/ bart vñ wundē leren sie. Die krafft Christi leren sie gar nit. On die krafft Christi wirrt nyemand selig. On leylich gestalt Christi werdē vil taußent selig das fur eins. ¶ Fur das ander sag ich das bilder ingemein/ verbotē/ vñ Prophetē wider bildnis gepredigt haben/ Abuck. 2. spricht got. Wch dē dero zu dem holz spricht. Wach auff. Vnd zu dem stilschweigenden stein sagt. surge. stehn vff. Wie kahn ein holz oder stein lerenn? Ehr ist woll mit silber oder golch gezyrret/ aber feyn geyst ist yhn yhm. Abakuck. ii.

Sih da/ wie got die yene/ mit we vñ we besprengt/ die zu
eynem holz sagen. Wach vff Das ist bald gesage wan du
andacht zu eynem holz hast. Auch spricht got. We/ dē
dero spricht zu eynem steyn. Steh vff/ das ist/ kum mir
zu hilf. Das sagen die narren zu dē todfrancken mensche
wan sie yn tods stricke zappeln. Sagende. Sih danm
den hern Jesum yn deine hende. ¶ Abakuck spricht. es
ist kein geyst in dē bildnis. Wan got auffgeht so fallē alle
bildnis. Wa bilder sitzen/ da kan got nit sein. als Michē
am. v. geschriben steht. Ich werde eure bildnis/ in eu-
rem nitell verderben/ yhr solt nicht mehr anbeten/ das
werck ewer henden. Czu dem dritten. wan ich gleich
bekennet/ das bildnis erleubt weren/ das doch keyn Crist
kan bekennē. Doch ist kein trost/ dan in dem wort gotis.
darin der gerecht lebendig gesund vnd selig wirt. Drüb
ists vnvergleichlicher weiß mer/ dz du einē beide euangeliē
fürsagest/ welche der her zur letzt/ vñ vor seinē tod geben
hat. Nemlich dastu eynē francken vorsagest inhalt vnd
meynung dieses trosts. Mein leip wirt fur euch gegeben
Mein bluch wirt fur euch yn vergebung der sünden ver-
gossen. Diffe euangelia haben eynē lebentigen geyst. Das
bild Christi hat nichts dan holz/ stein/ silber oder gold
vnd der gleichen. Fur das viert muß ich den Gregeri-
sten/ Bischoffs Epiphani rath furwerffen/ welcher vor
zeiten Hieronymi/ ein tuch auß der kirchen genomen hat
Drumb das ein bild eines heiligē oder gecreuzigtē Christi
wider verbot der schriften/ dar ein gemalt was. Darab
ist wol zu merckē wie die frumē Christen bildnis vor zei-
ten gehast habē/ vñ auß dē gots heußern verweist habē.
¶ Epiphanius ist kumē gen Anablatha vñ do selbst in die
kirchen gangē/ vnd hatt eynē furhanc in der thur gesehe
geferbt vnd gemalēt/ der eyn bild gehabt hat gleich als
Christi oder eynes heiligē. Ehr spricht das ehr nit eygē
lich wiß/ weß das selbige bilde gewest sey. Doch hat er
nit yn der kirchen wollen leydē/ drumb das wider die sch-
riffet yn der kirchē hing/ derhalbē zuschneid er dē furhanc

Das ste
lyz. lra.
nuzes
ich doch
vnd wi
das got
nennē.
seynd w
wol wu
heffigen
ehren t
oder bill
dastu ve
gott da
das ehr
wie obb
mit sch

Sih go
gen/ da
auff ger
oder ver
sie geun
vnd wa
bet die
die selb
opfferte
Vn
seind vo
Vnang
digen/
biegen
Noch
dē kirch
lassen v
wellen

Das steht in Buchern Hieronimi geschribē Tomo. 3. fol.
lxx. lra. c. Sih/ ap ich zugobe/ das Leyhen ehr was
nutzes vñ seligbathichs aus bildern kondten lernē. Dorffte
ich doch das mit nicht gestatē/ wider verbot der schrift
vnd wider gotlichē willen. Die schrift spricht klarauff
das got bilder hasset vnd neydet/ welche papisten/ bucher
nennē. Ich frage dich. Wan du eyne bild aus hertze
seynd werest/ vnd mogest es weder sehen noch horen/ wie
wol wurd es dir gefallen/ wan dich eyner yn eyne solichē
heffigen vnd greulichem buch wolt lernē erkennē vñ dich
ehren? Du wurddest one zweiffel mich/ mit dem buchlin
oder bild/ hassen vnd slihen/ wan ich dich in dē welt eren
dastu verbeutest/ dastu hasset/ dastu fleugest. Tu spricht
gott das ehr keyn bild mag leyden/ das wir machen/ vnd
das ehr alle die yene neyde vnd haß/ die bilder lieb haben/
wie obberurt ist. vnd Esaias schreibt. c. xlz. Sie sollen
mit schandē geschmacht werden/ die dē bilde vertrauhē.

Sih got ließ ein bild machen eynes brandes. oder schlan
gen/ das was ym nit gleich/ was auch zu nicht anders
auffgericht/ dan das die/ so von den schlangen gebissen
oder verwunt waren/ das selbe bild soltē ansehē/ auff das
sie gesund wourden. Numeri. xx. Das bild gab got selber
vnd was nit von menschlichē hirn auffgericht/ ydoch lo
bet die schrift den konig Ezechiam 4 reg. xviii. das ehr
die selbe schlangen abthett/ darumb das yhr/ die Juden
opfferten.

Unsere bilder haben keynen vrsprung von gott/ ya sie
seind von got verbotten. noch wellen wir sie verreydigen/
Vnangesehen/ das sich vil arme menschen an yene besche
digen/ vnd verletzen/ die lichte/ vnd pfenig opffern/ vnd
biegen sich/ vnd thund yre heubter vor yhn endblossen.
Noch dorffen wir die olgotzen vnd bilder verreydige/ yn
dē kirchen behalten/ vñ die arme einfeltige schesslin gotis
lassen verderbē. in solichem greulichem myßbrauch. Vnd
wellen sie ehren als bucher.

Drumb muß ich wider sagen von vnurzeit der bil-
der. Idoch alles wie die schrift meldet/ dan ich beger nie
das yemande auff mich barwe/ oder mir gleube. Ja der
teuffell danck dir/ wan du mir gleubest/ oder auff mich
fussset. Kere dein oren vñ augē auff die schrift. welche
also sager. Die scheffner des bildes seind nicht/ vñ das
allerkostligist vnd allerliebste ist nicht nutz yn yhn.
Sie seind selber getzeugen yrer bilder/ das sie nicht sehen/
vnd nichts versteend. Esaias. xliiii. Hye mercke du
abgottyscher vnchrist/ das der schaffner/ eynes byldes
nichts ist/ vñ dz ir allerbestes zu nicht nutz ist. Ja gewis
seind sie nicht nutz zu der seligkeit. Du must selber bekē
das du keynen bildmacher wilt frage/ was dir zu der seli-
keit nutz ist/ yhn dem das ehr eyn bildmacher ist. Wye
ist dē der Papsst Gregorius so tecke/ das er darff spreche.
Bilder seind der Leyhen bucher. Wan yre meyster vnß
nit konden leren. was vns nutz ist zur seligkeit. Sib yre
meistern sehen/ horen vnd versten/ vnd geben zeugnis
das yhre bylder weder sehen/ noch horen/ noch verstande
haben. Vnd du wilt/ vnd solt/ die bildmacher/ nit fur
bucher habē. Wiedarffestu dan bilder fur bucher haltrē
Wie konden dir bilder nutz seyn als bucher.
Wehr kan leuckē/ das bucher nutz sein nyemand. Wer
darff sagen/ das bilder nutz seind. wan yre bildmacher
vnnutz seind nyemād. Thū will ich kurzlich beweise
das auch bilder yhn sich selber vnurz seynd/ alles durch.
Esaiam. xliiii. Der ein Ewangelischer Prophet ist.
Esaias spricht also. Wer hat got formirt oder gemacht
vñ das geschnitzte bilde zesamen geplaset. das zu nicht
nutz ist. Nymb war alle teylhaffrige/ vnd gesellen der
bilder/ werden beschempt. Sie werdē alle sampt zesa-
men komen/ vnd sich forchten/ vnd ehrschutt werdē zc.
Vnd meldet ferner vast spottlich vnd spitziglich/ wie
die Olgotzen gemacht werden/ vnd zu nicht nutz seyn.
¶ Das kan ich auch nit verschweygen. Das gott knye
bigen/ krūmen/ vnd bücken/ nit kan leyden/ welchs wir

den Ol
Der b
yme.
get. M
Also
sehen/
dencke
des holi
Vnd h
getoch
hab ich
wil ich
gott.
mand i
Zett
deln/ ab
dem an
rien wi
Kirchen
mit nic
stellen.
welche
Das
lein alle
Das m
das vñ
mir du
ligen n
bilder
dern/ v
haben
leyden.
ctus si
in wel
nhom.
den m

den Olgorzen erzeygen. Gott spricht also durch Esai.

Der bildmacher macht eyn bilde/ vnd krümet sich vor yme. Er krümet sich vor yme vnd setzet es an/ vnd sagt. Mache mich letig/ erlose mich/ dan du bist mein got.

Also haben sie vergessen/ das die augen der bilder nicht sehen/ vnd das sie in yrem hertze nicht verstehnd/ vnd bedenckē nicht/ dz sie vor gesagt habē. Ich hab die helffte des holzß verbrand/ dauon ich diesen got gemacht hab. Vnd hab mit der selben helffte/ des baumess/ mein fleisch gekocht/ vñ den offen eyngeheyt. Von dem andern teyll hab ich diesen abgot gemacht. Vor de klorz dises holzß/ wil ich nyder fallen. Am ende des selbe capitelß spricht gott. Ich bin der her/ welcher alle ding tueth/ vñ nyemand mit mir. Esai. xliiii.

Zeit ich weil vnd ravnin/ gern welt ich Esaiam handeln/ aber kurz halb/ wil ich vom ende ansfahen/ vnd zu dem anfangt kumen/ vnd damit zu angefangner materien wider keren. ¶ Sih vnd mercke wol/ das bilder in kirchen/ wider das erst gebott seind. ¶ Vñnd das gott mit nicht magt dulden/ das wir eyne creatur nebent ym stellen. Drumb beschleusst er also. Ich byn der her/ welcher alle ding allein macht/ vnd keyner mit mir.

Das solt/ yhr heylige fresser/ eben mercken/ das got allein alle hylff tueth/ vnd keyner mit ym/ oder nebend ym. Das muß ye war sein (soll anders die warheit war sein) das vñß kein creatur/ nebend gott/ hylffet. Thu sage mir du Olgorischer anbeten oder eeregeber/ wan dir heiligen nit konden helffen/ was konden dir yre betrugliche bilder helffen? Du wilt den heyligen ehre thun in bildern/ vnd gleich die ehre/ die sie in yrem leben geflogen haben vnd verbotten. Sie haben ym leben nit mogen leyden/ dastu yhn opffer gebest/ oder sie antuffest/ als Petrus spricht. Es ist nur eyn nhom vnther de mensche/ in welchem yr muß selig werden. Acto. iiii. Ist nur ein nhom/ warumb machestu (Olgeck) vil nhomen vnther den menschen/ in welche du seligkeit verheischen thuest.

Weystu nit das sie Petrum ansahen vnd verwunderte
sich / vñ Petrus sprach. Ihre mēner. was verwunderte
yhr euch? vnd warumb seht ir vns an? als hette wir das
aus vnser krafft vñ macht getan / das der lahim wandelt.
Wir haben den selbē / durch vertrauhē yn dē hern Jesum.
welchen der got Abraham Isaac vnd Jacob gesend̄t hat.
gesund gemacht. Acto. 3. Sih du kugilichster vñ weist
er bildemacher / das Petrus ym lebē verbotten hat / das tu
ym nach seinem tod darffest zu messen. Weynstu das er
izt vnß ein andere laher wurd geben / vnd wider die / die
ehr vns ym leben hat gebē? Du bekendest das ehr aus dē
heiligen geist alhie geredt vñ geleert hat / war aus leret ehr
ym tod? Petrus spricht yhr solt vnß nit ansehen. Ja / hie
antwerstu bald. Wir sollen bilder nit ansehen es tette sie
etwas aus eygner krafft.

Aber hoer zu. Wolt got das du war sagest. vñ das tu nit
eynē eigen olgozen hettest / welcher yn grosser macht bey
dir ist. Was wiltu aber zu dem Pachantten vers sagen
Christoffore sancte virtutes sunt tibi tante / qui te mane
videt de nocte ridet oder vniert. Sage mir wie vil tau
sent menschē ein zeitlang sanct Christoffels bild / der hal
ben / angesehen habē / das sie vor dē gehen tod behut wur
den? vnd auff den abend frolich mochten lebē? Habē die
selbe nit yn yrē ansehen des gemalten Christoffels grosse
hoffnung vnd trost geset?

Du solst von des ergeris wegē / im glaubē rathē / das
alle bilder zu dem Teuffell geschlept weren. Sih nu / ap
die selbige / sanct Christoffels bilde. nit fur eyne got achten

Du must mir auch zugebē / das vil Leihen / der massen
yn andern bilder / mit trost vud hoffnung / hangen.
Zeist nit solchs ansuchē / anbetē? Lieber domine her. her.
ist nit das gesagt / liebes bilde mach mich ledig? oder er
loß mich? aber behüt mich vorm gehen tod?

Sih du lessest gescheen / das Leyhen vor dē bildern. S.
Pauli. Petri vnd Barnabi. 2c. licht anzunnen / vnd ihn
opffer furtragen / die sie. wie Pestellenz. ym leben geflogen
haben

haben
lathe
Paul
dulden
Neyn
altarē
auch li
die du
obang

Merck
died en
Sie kri
vergeß
horen.
Kloz ge
ten) vñ
oder stu
Drum b
bywen
notten
krümen
das sie
dan sie
sie dē bi
solst sie

Th
welcher
Bucher
Bucher
ganze g
Horend
cht. V
yn seyne
mich du
wortē /

haben/nöch bystu der grob klügell. Bystu der hochges
larthe gesellh/so byt ich frunthlich/sag mir/Ab Petrus
Paulus vnd Barnabas yhn eygner personē hetten mögē
dulden/das wir sie vff altare stellen? Du must Meyn vñ
Meyn sagen. Warumb setzestu/yhre verbottē bilder vff
altare? welch bilder sie ouch nit angenomē hetre. Mercke
auch lieber freund/das krümē vñ knie biegen eere seind/
die du wider gottis willen den bildern erzeigest. Als in
obangezeigten. xliiii. c Esaiē berurt ist.

Mercke ouch/wie tolh/nerrisch/vñ vn Sinnig die seind.
die den bildern soliche ehre geben. Dan Esaias spricht.
Sie krümen sich vor yre gorten. vnd biegen sich/vñ habē
vergessen vnd verstend nit/das yre bilder nicht sehē oder
horen. Sie verstend nit/das sie spehn vñ holtzer von dem
kloz gehauwen haben (welches sie fur eynen heilige hal-
ten) vnd haben yre fleysch mit gekocht/vnd yre dornigē
oder stubē warm gemacht/das wellen sie nit lerrachten.
Drumb werden sie geschendt werden/sich forchten/vnd
bywen vñ zerschutten. O Wie vbel wirt es dē/in tods
nötten/ergehn/die an olgozen also kleben/die sich vor ym
krümen vñ biegen. Es wirt sie gar nicht endschuldigen/
das sie das/dē heilige thuen/got erkendt yre hertze besser/
dan sie selber/vñ wirt sie mit seinem wort vber zeugē/dz
sie dē bildern ehre gethan habē/nemlich mit dyssem. Du
solst sie nit ehren. Exo. xx

Thu kum ich zu dem anfangē/vnd neme Esaiam/
welcher spricht. Sie seind zu nicht nutzē. Esa. xliiii
Bucher seind nutzē den lesern/Volget das bylder keyne
bucher seind der Leyhen. Wider Gregorium vnd seyne
ganze geselsschafft.

Horend yre Gregoristen vñ Papisten was Ezechiel sprit
cht. Wan sich/eyner von mir leret/vñ setzet olgozen
yn seyne hert/vnd kumet zu eynem Prophetē/vñ fraget
mich durch yhn/So wil ich ymedu ch mich selber antw
ortē/vñ wil yen zu eyn exempel vñ sprichwort machē

C

vnd verderbē / vom mittell meynes volcks / Ezech. am
xiiii. Sih da olgorischer preysfer / was Ezechuell. von
den bildern redet / vnd vergyffe beleib nit / wan du cynen
olgozen oder bilde yn deyne hertze nymbst (wie das vile
rhund / als von sanct Christoffels bilde gesagt ist) das
dich got verderben wil vñ verdammē / vnd wil dir selbst
antworten. Izo antwort vns gott durch seyne aygen
wort. Du solst nit Propheten besuchen / wil aber yemant
yn diesenzeiten Doctores / Magistros vñ Baccalarios
vmb soliche sachen anlangen / vñ der stum gottis nit wil
glaubē one wanckell. der hore was in xiiii. c. Eze. volget.

¶ Der Prophet dero yren wirt / dē hab / ich got vñ herr
irren gemacht / vnd wil yhn vom mittell meynes volcks
vertilgen. Sih wie got beyde vertilgt den Propheten /
der irret vnd irren macht / vnd den rathfrager / dero eynē
solichē Prophetē rathfraget. Darnach wisse dich gerichtē

Wan eyner gottis verbott vñ willen weiß / soll er straf
cks dem selben nach volgē / vñ weder Engell / noch heilic
gen / noch Prophetē horen / die yhn von gotlichem gebot
wellen zihen / ap sie gleich eynē scheyn hetten / guter mey
nūg. Das die historiē. 3. reg. xiiii. mit lichten wortē leret.

Got schicket seiner diener einen zu dē König Hiero
boam / vñ gebot ym / das er weder essen noch trinckē solt.
Das verbot wisset / der selbe Prophet oder man gotis Se
meas. Aber er ließ sich durch eynē andern Prophetē. ver
furē. Welcher sprach. Ich bin ein Prophet gleich wie du.
Vnd der engel gots hat mich angetet. Sagende. für yen
mit dir yn dein haus / auff das er esse vnd trincke. Das
rhet Semeas / vnd was dem munde gotis vnghehorsam.
Derhalbē ließ yen got zerreißen von eynē Lauhen.

Sih wan wir wort des hern haben / vnd wollen gotis
mund vnghehorsam seyn / vñ vns durch eynen andern
lassen vberreden vñ betrogen / so müssen wir sterben. Ab
gleich der vberreder aber betrieger / gestalt hat eines Pro
phetē / eynes engels / eynes lerers / eynes Christen / welcher
dir Christliche woltat pflegen / essen vnd drincken geben

wil / v
bot v
ein di
gestu
schon
aus ge
meas
zu sic
Also
Drum
nit ge

Sih
hern y
mbd

Der

guten

chen /
bekem

feyn o
lich a

biger
bilden

nen se
möge

Ku
fen d
du. C
aus ye

Ku
netn

vater
betet.

Got
geist

ym g
betē

wil/ vnd seyne wolthat verhindert dich an göttlichem gebot vnd wort/ salstu ym mit nicht volgen/ ab er gleich ein dicker/ starcker/ veister Monich vnd doctor wer. Volgestu aber yemand von wegen seynes standes/ scheynes/ schöner wort/ vnd fruntlicher erzeygung/ vnd felse also aus göttlichem verbot/ mustu gewislich sterben (wie Semias) von dem Lauben. dero die welt vmb geht/ eynen zu suchen/ den er verschlinckē mog.

Also erwurget gott die Sone Aronis Nadab vñ Abiu/ Drumb das sie frombd feur vor gott opfferten/ das yem nit geboten was. Leui. v.

Sih wan einer ein feur anzundet/ das dem feur des hern ym weßen vñ hitze gleych was/ dannest wan es frohnd was/ straffer got/ die yene/ die solchs feur opffertē.

Demnach sag ich/ ab gleich bildnis anzeig hettē eynes guten dingks/ dannest sollen wir sie nit leiden/ in den kirchen/ vñ vnther den glaubigē. als dz Balam hat musten bekennen. Sagend. Es ist keyn bildnis in Jaacob/ vnd keyn olgor in Istabel. Nume. xxiii. vnd Ero. xx. offentlich außgedruckt ist. Derwegē sol kein Christ oder glawbiger bilder annhemē/ dan er horet klerlich. Du salst kein bilder habē. Des worts sall der glawbig geleben/ vñ keinen scheyn achten/ wie der selb gestalt oder nhamen habē möge.

Kumpt eyner vnd spricht/ bilder lerē vnd vntherweyfen die Leyhen/ gleich als bucher die gelartē. Antwort du. Got hat mir bilder verbotē/ derwegē wil ich nichts aus yenen lernen.

Kumpt eyn ander/ vñ saget/ Bilder vermanen vñ erynnern vns des hern leidē/ vñ machē offtmals/ dz einer ein vater vnser betet/ vñ an got gedencckt/ dero sonste weder betet/ noch an got gedecht. Antworte du mein Christe. Got hat bilder verbotē. Itē Christus spricht dz got ein geist ist. Alle die got warhafftiglich anbetē/ die beten got ym geist an. Ioan. iiii. Alle die got in bildern anbetē/ die betē ien in lüge an/ ym schein vñ eusserlicher anzeige ges

C ii denckē sie an got.

das hertz ist aber fromde von got/ vñ macht ym ein eigen
olgozen ym hertzen/ vnd ist voller lügen/ Als Esa. xliiii.
spricht. Ir nerrißch vnd tohß herze betet sie an/ vñ sager
nit. Ich hab ein lügen yhn meyner gerechten hand.
Es kan auch kein Christ leucken/ das geistlich gebet/ eyn
gotlich werck ist/ das got allein wircket/ als Hieremie 33.
geschriben steht. Ich werde yhn offenbaren gebett vñ
anberhung des frides/ vnd der warheit. Das got alleyn
wircket. das kan kein bild wircken. Du darffest auch nit
sagen/ das dich das bild Christi/ zu Christo breng. Dan
das ist ye war. Keyner kumpt zu mir/ es sey dan/ das
yhn mein vater zihen thun. Sie müssen alle gottis schu
ler sein/ die zu Christo kumen. Joan. vi. vnd nit von bil
dern vernant oder gelert werden zu Christo zekumen.
Las alle bilder aufferden zesamen treden/ dannoch ver
mogen sie nit/ dir einē kleinen seuffzen zu got zugeben.

Wan ich ye eusserlich vermanung vñ erinnerüg wolt
haben/ solte ich die begern/ welche die schrift angeygt/
nicht die sie hasset vñ verbeit. Also Ich solt vil lieber
wollen das ich in anfechtung vnd betrubnis/ mit wagē
vñ pferde viell/ dan das ich zu eynem bild quem/ auß ym
selige vermanung zeschepffen/ dan Esaias leugt nit/ das
bilde zu nicht nutz seind/ Esa. am xliiii. Sie müßzē aber
zu erw.ß nutz sein/ wan sie vns vermanen mochten/ vñ
yhn warhaffrige gedancken zu gott shüren. Das aber
betrubnis eusserlich leret vnd vermand/ vnd macht das
wir got erkennenē/ anruffen/ vñ anbeten/. Leret die schrift
sagend. Oberdrenghung vnd veration gibe verstand.
Esaias am. xviii. Du hast mich gestrafft vnd ich byn
gelert worden. Hieremias am. xxxi. Gott geystelt vns
vñnd leret vns/ als eyn vatter seyne Sone. Prouer. 3.
Hebre. 12. Gott wil das wir/ zu ym schreyhen ym tag
vnßers enfechten. Psal.
Gott wil aber nit haben/ das wir zu yhm ruffen/ wann
wir bilder sehen/ ehr wil das wir sie hassen vnd fliehen.

Ihn d
yre bild
Niche
seind/ a
Das bil
Christ
nicht le
ehr lere
Olgaff
bücher
leren/ d
weyßen
der B
wan er

Dye sch
saget an
huren n
scheme
sumpff
mir gin
buleten
dir bild
mit yhn
deyner
sie dara
hast de
bekleyd
thun w
ten wol
ter seind
reed vñ
vnd ehr
eynen h
wir thu
da/ dar

Ihn dē tag, so der her erhocht wirt, werden diemenschē
yre bilder weg werffen vnd sie fliehen. Esa. 2. vnd xxxi.
Nichee am. v. Daraus volget / das bilder ye nit bücher
seind / auß welchen wir lernen sollen.

Das bildnis keyne bücher sollen genant werden / kan eyn
Christ also verstehn. Bücher leren. Aber bilder kondē
nicht leren, als Abakuck am. 2. saget Ist es möglich das
ehr leren kan? Das saget Abakuck von eynem steynern
Olgassen. Daraus volget one wiederred / das bilder keyne
bücher seind. Dan wan sie bücher weren, oder solten das
lernen / das bücher thund, so musten sie lernen vnd vnther
weyssen. Dar ab kan meniglicher erkennē / das Gregorius
der Papsst ye besplich / das ist vnchristlich gelerth hatt /
wan er den Leyhen bildnis / für bücher / gibt.

Dye schriftt vergleicht bilder vnd olgorzen / dē puben / vñ
saget an vil enden / das die gotlosen mit bildern bulē / wie
huren mit puben. Ich muß grob vnd vnnütz seyn. aber
scheme mich nicht zu reden / wie die schriftt redet / vnuer
zumpffen. Ich hab yr hertz zerbrochen / welches vō
mir ging. vnd yre ougen zerriben / welche mit dē olgorzē
buletē vnd subten. Ezechiel am. vi. Item du hast
dir bilder gemacht in mans gestalten / vnd byst vnkeusch
mit yhn geweest. Das gold vnd das silber / so ich dir / zu
deyner zyhr geben hab / hastu gebenn zu den bildern /
sie daraus zu machen / vnd hast mit yen gebuelth. Du
hast deyn kleyder genomen / vnd hast sie mit den selben.
bekleydt vnd zugedeckt. 2c. Ezechiel am. xvi. Das
thun wir den narren / die wir nit für frombde gotter ach
ten wollen. Wollē auch nichoren / das sie vnserē got
ter seind. Wie wol vns alle welch vberwindet mit vnser
reed vnd tath / das wir sie als gotter halten / mit nhomen
vnd ehrebiethung. Dan das gecreuzigt bild nennē wir
eynen hergot / vnd sagen zeiten / das ist der herr Ihesus /
wir thund ym auch soliche ehre / als wer Christus selber
da / darzu habē vns die heilose besp / vn Sinnige Mon

C iii

nichen gebracht. Wir sage auch / das ist Sanct Sebastii.
das S. Nicklas 2c. vnd der gleichen. Also nhennē wir
sie / wie die ding / so got liebet / vnd vber weisen vns / mit
vnsrer red vñ rath / das bilder vnsrer gotter seind / das vn
sere bildnis seind mit welchen / vnsere augen bulen / vnd
puben / vñ ist ye war / das sie alle sampt huren vnd ehepre
cheryn seind / die bilder eheren / oder vmb hylff an suchen
aber anbetē. Osee. ii. Ezech. am xvi. (Alhie wolte ich
eyn weib / des Teuffels huren / wol bezalen. ader ich hoff
sie werde / dem rathe des heiligen geysts volgig werden /
das ist eyn parēthesis damit ich sie fur das ander mall wil
gewarnet haben.) Die Teuffels huren die yre silber vñ
gold / zu bildern geben (vnd darumb / das man bylder in
kirchen / aus dē mache / das got yen zu eigner zürung gebē
hat) seind gleich die huren / von welchen. Ezech. am xvi.
capitell schreibet / wie obē vermelt ist. Die mans bylder
machen / vñ bulen mit yen / bedecken sie mit yren kleidern
vnd tragen yenen kostlichen geruch / brot / wein / Bier / zu /
huner / gens / vnd pferd. Ja dar zu yre Kinder / vnd ire
franke frunde / zu welchen got spricht. Meinestu / das
dise büberey klein vnd gering ist? Der gleychen haben
wir / nit wenig schriffen / welche die olgeckische anbeten
huren vnd eheprecheryn schelten / Vnd beschlyssen / das
kirchen / billich hurheuser sollen geacht werden / so bilder
in yenen gestelt vnd geert werden.

Wie wol auch alle bilder / melich ¶ als. S. Sebalds vñ
weiblich. als. S. Ursal vnd Otlien / aber yr gleichen ver
boten seind / vñ sollen mit nicht eyngelassen werden / wie
Deutro. am iii. geschriben steht / dannest nhenneth die
schriffte solige eher geber der bilder huren vnd ehebrecher /
vnd soliche betrugliche bilder menner / vff das wir lernē.
wie hoch vnd achtbar solich olgots ē seind / in der hertze /
die sie eheren vnd anbeten.

Das ist auch die ursach / das got ym ersten / verbot ge
sagt hat. Ich bin eyn ewofferer. Ero. xx. Ehr wil vn
ser lieber man alleyn seind / vnd das wir yen / alleyn / vmb

hylff an
dere p
Got
seind /
vergren
durch
verfluc
Esh
du tau
nit. in
zeygen
ze nit.
das y
er selbe
Bilder /
dich /
deinet
em vr
verber
oder p

Thun
alle ab
forch
welt /
Klein
vnd l
nit so
solt f
vñ so
iii. re
gros
gang
den /
wan
ich se

hylff anlangen vnd bitten sollen / also Osec. 2. vii. vnd an
dere Propheten leren. Esa. i. vnd xliiii. 2c.

Gott weiß sehr wol / wie ferlich vnd schedlich bilder
seind / vnd wie wir in eynem augenblick / vns an yenen
vergreuffen / darumb hat ehr vil malß bilder verbotten /
durch Moysen / offtmalß durch seine Propheten lassent
verfluchen.

Es hylff dich keyn endschuldigung vnd außreed / ap
du tausent mall sprechest. Ich ehere die genantē heiligen
nit in yrem nhamen / sonder in der nhamen welche sie an
zeygen. Ach du haylose hur / meynestu das got dein her
ze nit tisser vñ mehr erkenn / dan du? Wan got nit wisset
das ymand / so leichtlich eynen abgot kond machē / das
er selber kaum fület. so hett got lassen geschehen / das wir
bilder / yn frombden nomen ehretē. Behilff dich / decke
dich / vnd vertrich dich yn alle schluff locher / vnd glossir
deinetat / wie du wilt vñ kanst / du wirst dannoch gotlich
em vrtail / vnd gericht nit endlaußen / das bilder schlecht
verbeut / vnd alle die vermaledeyheit die bilder schmeizen
oder preissen / oder sie bewaren vnd eheren. Deu. xvii.

Thun wil ich / vnd sal den frumen Christen sagē / das sie
alle abgotter yn iren hertzen haben / die sich vor bildnis
forchten. Vnd wil mein heimliche gedancē / gegen aller
welt / mit seuffzē / bekennē / vñ geb mich schuldig / das ich
klein mutig byn / vñ weiß das ich keyn bild forchten soll /
vnd bin gewiß. das got von den seinen fodert / das sie sich
nit sollen vor olgozen forchtē / als geschriben steht. Je
solt frombde gotter nit forchten / nit anbettē / nit ehern /
vñ solt yen nit opffern / sonder allein got / 2c. Judicū. vi.
iiii. reg. xvii. Vnd weiß / das got bey mir / so klein ist / als
gros mein forcht ist gegē dē Olfragen. Dan got wil eyn
gantz vñ voll hertz inhabē / vnd magt in keinen weeg ley
den / das ich eyn bildnis vor meinen ougen hab. Item
wan ich gott mit ganzem hertzen vertrauw. So muß
ich seyne feynde ye nit forchten.

Drumb spricht got / aber sein geist / yn heiliger geschriffte.
Je solt strombde goter nit forchtē. Je solt sie nit anderen.
Je solt sie nit eherē. Vnd vntherweiset vns / das bey sich
ein ding ist. Bilder zu eherē. oder Bilder zu forchtē. Der
wegē soll ich kein bilde forchten / gleich wie ich keynes soll
eherē. Aber (got klag ichs) mein hertz ist vō Jugēd auff
yn ehererbiethung vnd wolachtung der bildnis erzogen
vñ auffgewachsen. vñ ist mir ein schedliche forcht einge
tragē / der ich mich gern wolt endletigē / vñ kan nit. Also
sten ich in forcht / dz der ich keinē olgozē dorfft verbrēnē.
Ich hette sorg der Teuffels narr mocht mich beleydigen.
Wie wol ich die schriffte (an einem teyll) hab / vñ weiß.
dz Bilder nicht vermogē / habē auch weder leben / bluth /
nach geist. Idoch helt mich forcht am andern teyll / vñ
macht / das ich mich vor eynē gemalten teuffell / vor eynē
scharwen / vor eynē gereusch eines leychrē bleclins forcht /
vñ flühe das / das ich menlich solt suchen.
Also magt ich sagen / wan man eynē bey den horē zeugt.
so merckt man wie vest seine hare stehnd. Hette ich den
geist gottis nit wyder die olgozen horen schreyhen / vnd
sein wort gelesen. Szo hett ich also gedacht. Ich hab
kein bild lieb. Ich forcht kein bilde. Aber itz weiß ich /
wie ich yn dysem vall / tegen gott vnd den bildern stehn /
vnd wie vest vnd tieff bilder yn meinem hertzen sitzen.
Gott woll mir sein gnad verleihē / dz ich die teuffels kop
ffer (so gemeinlich heiligen in der kirchen genant seynd)
nit mehr / dan stein vnd holz / forchten thun. Vnd gott
geb / das ich stein vnd holz nit / ym scheyn vnd nhoimen
der heiligen eherē. Amen Sib Hiere. am. r. a.

Auß obvermelten schriffren volget / das Christē / gots
lichem rath / willen / vñ gebort / stracks nach volgē sollē /
vnd keyne bilder in her leyden. Vnangesehen dē alchem
bosen gebrauch / Pestilenzische laher der Pfaffen / vñ
das sie bucher der Leyhen mogen seyn. Dan gott hatt
machung vnd behaltung der bilder verboten.

Vnd
Bilder
spricht
Hieren
glawb
nemlich

Der
vñ steh
dritten
auch f

Also
ren sol
zbrech
bilder
altaren

xx. zu
nach u
send.

remon
sez na
vnd g
urteile

Id
gegebe
volzo
es ist n
got sei
gansen
vnd fo

Das v
Dan d

Ze
besch
auß dē
wir sie
bilder

Vnd got beklagt sich senlich vñ schmerzlich / das wir
bilder besuchen / in kleyner oder grosser zuversicht. Vnd
spricht / das sie seyn gotshaus vnreyn mache vñ befleckē.
Hieremi. xxxii. Also / habē wir der ersten beyde articell
glawb / wirdige vrfund / vnd vnberügliche beweyfung /
nemlich gezeugnis des Heyligē geistes.

Der dritte articell fleusst aus eyngesurten schriften /
vñ steht in yren grundten vnd felsē. Ich wil aber des
dritten articells sonderlich gezeugnis aus der schriffte
auch furen.

Also solt yr yren thun spricht gott. Deu. vii. Ire alta-
ren solt yr umbkeren / vñ umbstürzen. Ire bilder solt yr
zerbrechē. Ire linden solt ir abhawē / vñ ire geschnitzte
bilder solt yr verbrennen. ¶ Wir haben keyne gotliche
altaren / sonder heidnische oder mēschliche / als Jer. am
xx. zuvermerckē ist. Drummb sollen Christen sie abthun /
nach inhalt der schriffte. Vngeacht das eusseliche ding
sind. Dan wan du got eusselich wilt chere / oder yn Ce-
remonien ansuchen / solstu seine ceremonie vnd seinem ges-
etz nach volgē. ¶ Bilder sollē die Obirste auch abthun
vnd zu der peen richten oder vrtailn / dazu sie die schriffte
vrtailert.

Ich hette auch gehofft / der lebentig got solt seine ein-
gegebē werck / das ist guten willē zu abtuhung der bilder
volzogen / vnd yns eusselich werck gesurt habē. Aber
es ist noch kein execution geschēhē / vileicht derhalbē / das
got seinen zorn vber vns last treuffen / yn meynung seinē
ganszen zorn außzuschüden / wu wir also blind bleiben /
vnd forchten vnß vor dem / das vns nicht kan thun.
Das weiß ich das die Obirsten derhalbē gestrafft werdē.
Dan die schriffte leugt ye nit.

Letten aber vnßere Obirste yren gotlichem rath vnd
beschuß volendet / vñ die pubische vñ vefurische klozer
auß dē kirchen / zugeburlicher straffe / geiaget. Musten
wir sie loben / wieder .h. geist Ezechiam lobet. Welcher
bilder zerriben / linden abgehauben / vñ das bild das got

D

gegeben/zerbrochen hat als am .iiii. Reg. xviii. Welte
got/das vnser hern werē/wie die weltliche frumē Konig
vñ hern gewest sein/in der Judenschafft die der .h. geist
lobet. Sie haben ye in heiliger schrift macht. yn kirche
behandeln/vnd abtzehtun/das gleubige ergeret vñ ver
hinderet. Sie mögē auch die pfaffen/in gotliche rechte/
dringen vñ treiben/betrugliche vnd schedliche ding auß
tzehturen. Das sihet yderman .iiii. reg. xxiii. geschriben/
nemlich also. Der Konig Josias/hat dē Obirste ponti
fer/vnd dē andern pfaffen geboten/auff das sie alle vaf/
lindē/vñ der gleichē Baal auß wurffen/vñ er verbrandt
sie außwendig der statt Hierusalē. Darauß sal yderman
mercken/wie die pfaffen/den konigen vntherdenig sollen
sein/auff gotlichem rechten. Derwegen solten vnserē
Magistraten nit erwartē/bis die pfaffen Baal/ire gewes
Klozer/vnd verhindernis anfahen außzuführen. Dan sie
werden niemer mher anfahen. Die obirste weltliche hand
soll gebieten vnd schaffen. Leyden sie aber bilder/müssen
sie horen/das sie Judam irrenden vñ sunden mache/wie
in gleichē valh Manasses gehort hatt. .iiii. reg. xxi. Vnd
so sie wurden sagen. vnserē vorfarn haben sie eingesezt/
wir wollē yrē weeg nach volgen. So spricht die schrift.
Ammon hat vbel gethan/wie sein vater Manasses/vnd
ist in dem weeg gangē/darinne sein vater ging. reg. eodē
Wie die muter waf/also ist die tochter. Eure muter ist
ein Cethea. vnd erwer vater eyn Amorreus. Ezech. xvi
Gott kan nit dulden/das wir vns behelffen/mit furwen
dung. Wie vnserē eltern gangen seind/also wellen wir
auch gehn.

Etliche bildetuffer sprechen. Das alhte gesez verbeyt
bilder/vnd das neuwe nit. Aber wir volgen dem neu
wen/nit dem alten gesez.

Liebe brüder behut euch got/vor diesem kzerische ser
mon vnd wort. vnd das ihr ye nit sprecht. Wir volgen
dem alten geseze nit. ader nheinen es nit ahn/dan das

gehört
laher
Moise
men se
hat au
vnd ley
stus ha
Moysē
keynen
Christ
sez beh
geseze
fügen
vel gra
pheten
alth ge
klerc so
wurde
also an
sez ver
in got
ten.
vnd M
alten g
cheyt/
den ta
Vnd v
vnd gr
steht v
Wa
breche
cken/v
geseze

gehört den vnchristen zu. vnd bricht vnd verkleindt die
laher Christi. Dan Christus beweyset seyne laher aus
Moise / vnd Propheten. Vnd spricht das ehr nicht ko-
men sey / das gesez zu brechen / sonder zu erfüllen. Ehr
hat auch seyne Junger gelert / wie das er hab müssen lebē
vnd leyden / auff das die schrifftē erfult worden / Chris-
tus hat ouch nicht den aller kleynsten Buchstaben / ym
Moysē verbochen. Ehr hat auch keynen zusatz / vnd
keynen abbruch dem gesez Moysi gethan. Kürzlich
Christus hat nichts nyder gelegt / das gott ym alten ge-
sez behagt hat. Christus ist im willen vnd inhalt altes
gesezes bestanden. Wer disse zwen sprüch zesamen
fügen kann. Nemlich. Fide legem antiquamus. Fide
vel gratia legem stabilimus. Der versteht Moysen Pro-
pheten / Christum / vnd Paulum. In dem articell. das.
alth geseze vnpundig ist. Izo ist zuvil / das zu er-
klere so weyß ich auch dz mich die gesez feinde nit versten
wurden. Drumb wil ich obgedachten Regentedenen /
also antworten. Lieber gesell / du sprichst / das alte ge-
sez verbeut bylder. Der wegen wiltu yhn stadt geben
in gottis hewßern / vñ wilt soliches verbott gering ach-
ten. Warumb sprichestu nicht auch / das wir Vater
vnd Mutter nicht schuldig seyn zu ehren / weyl das ym
alten gesez verbotten ist? Mher todschlagt / vnkeus-
cheyt / dyeberey / vñnd der gleychen myssethat / seynd ym
den taffeln verbotten / darynn bylde verbotten seynd /
Vnd verbott der bylder statt oben ahn / als das meynste
vnd groste. Verbott der vnkeuscheyt / vnd dyeberey zc.
steht vnthen ahn / als das mynder vñnd kleynste.

Warumb sprichestu nicht auch. Wir wollen. Ehe-
brecherey / dyeberey / morderey vnd der gleychen verhen-
cken / vnd ym kyrchen dulden / der halben das ym althen
geseze verbotten seynd?

Christus zeiget dem das gesetz/dero froget. Was solich
thun/auff das ich/vn das ewig leben gehn? Warumb
solt ich dich dieses fals. auch nit/in das gesetz Moisi fhu
ren? Du sprichst. Esaias vn Hieremias send euange
lische Propheten. vnd sie verbieten bilder/warumb mis
haget es dir/das sie bilde verbieten?

Ich sage dir das got bilder nit weniger/noch mit kleyne
rem fleysch verbotten hat/dan tod/schlahen/stelen/raubē/
eherechen/vnd der gleichen.

Endlich du must zugeben/das Paulus/ein reicher pre
diger ist/des Euangelien vn newē gesetzs. Der die tisse
Moysi erreicht/vn zu lichte gebracht hat. Der Christe
liche verheissung vber die massen trostlich verkundiget.
Du must auch folgende sage. wan Paulus bilder verbiet
so wil ich sie fliehen. Thuhoeer. Paulus spricht. Sie ha
ben/des vnsterblichē gotis/glorien/durch gleichnis nit
allein eynes todten mensches/sonder auch der vogeln/der
vierfussichten vn kriechenden thieren verweselt. Ro.i.
Horestu thun/wie boes vnd schedlich Paulus bilder sch
azet? Ehr spricht. das bildepreiser gotis glorien stelē/
vnd geben sie gleichnissen der creature. Also verklynen
sie got vn honen yen.

Drumb spricht Moyses offte
malß das got vnser bilder/vnd gleichnis/nit
kan leyde. Also stumet Moyses mit Paul

lo. Auch hab ich/auss den episteln

Pauli obangezeigt/das keyner/
zu got kumpt/wan ehr

bilder eherett.

..

Cz
gesch
schrei
hab/s
wenig
nach
matic
sen so
erflie
der m
vnd l
schrif
also
stem
wan
uldig
huten

Ich
Das
oder
welc
Begr
ffen/
den
nit l
tyra
das
tum
Brot
Zeit
We

V Von dem andern articell
Berdler betreffend.

Zu vil/ vnd zu wenig/ hab ich von den Olgecken
geschriben. Derhalben muß ich volgende/ dester kurtzer
schreiben. Vnd sage kurtzlich/ das ich ein gewiß zeichen
hab/ so ich/ yn eynestat kum/ das keyne/ ader ye blode/ vñ
wenig Christen/ yn der statt seind/ darinn ich menschen
nach brot seh gehn oder lauffen. Derwegen ist ein refor-
mation von noten/ das wir nit thund (als wie die heilo-
sen sophisten) die in letzten zugen/ vnd eussersten noten/
erstlich ire hende auffschund/ vñ wellen dan helffen/ wan
der nordurfftig/ keyne hilfffulen/ vñ wan yen nicht erzen
vnd laben kan. Die greuliche menner sprechē/ das disse
schriffte. Beatus qui intelligit super egenum et pauperē/
also zu vernhemmen sey. Selig ist dero/ welcher yn eusser-
stem vnd letztem hunger/ auff den armen achtung hat/
wan er niemer hunger leyden kan. Gleich ap wir nit sch/
uldig weren/ Berlerey mit gütiger handreichung zuver-
huten/ vnd schmerzlichen hunger zuverkumen.

Ich hab gesagt/ vñ werde es noch/ on auffhorung/ sagen
das berler ein gewisse anzeigen seind/ das keyne Christen/
oder wenig/ vñ verzachte Christen/ in der statt seind/ in
welcher berler gesehen werden. Das ist kurtzlich also zu
begreuffen. Berdler seind die nach brot vmbher lau-
ffen/ oder auff den gassen/ vor dē heusern/ oder sitzen vor
den kirchen/ vnd bitten vmb brot. Soliche leute sollē wie
mit leyden/ sonder vertreiben/ nicht vnvernufftiger vnd
tyranischer weys/ sonder mit gutwilliger hilff/ also/
das wir Christen/ keinen/ in solich armut vnd nott sollen
kumen lassen/ das er ver vrsacht vñ bedrenge werd/ nach
Brot zuschreiben vñ gehn. Demnach sag ich/ das wir alle
zeit arme brüdern vnd schwestern haben. Matth. 23. vi.
Welche vnser hilff vñ stewart bedurffen. Aber wir sol-

len fleysfig achten auff vnseren nachpuren vñnd mitchristen / vñd wer not zu hilff tomen. ehr sie zu vns schreyhen Thund wir das nit / so seind wir auch nit Christen.
Dan Christus spricht zu dē / so an der linckē hand stehn. Geht von mir / yr vermaledeytē / yn das ewig fewr. Ich bin hungerig gewest / vñ yr habt mich nit gespeisset. Ich bin durstig gewest / vñd yr habt mir keinen druncē gebē. Ich bin bloes vñd nackicht gewest / vñ yr habt mich nit bekleit. Ich bin eyn bilgerem gewest / vñd yr habt mich nit zu haus oder herberig genomēn 2c. vñd beschlusset das ehr soliche gebresten tregt vñd leydet / yn den seynen. Matthei xxv. Dieser text gibt alle dem teuffell / die hungerige nit speissen. Durstige nit trenckē. etce. Vñd macht sie frombde vñd vnuerwandte Christi. Daraus vñd andern schriften / flechte ich / vñd schlies / das Christen keynen betler leyden sollen / dan sie sollen / den hungerichten / Durstigen / vñd andern notdurstigen helfen / ehr sienach hilff lauffen / vñd betlen von eyner thür zu der andern. Dan die warheit kan nit selen vñd betriegen. welche also spricht. Ich bin hungerig gewest / vñ yr habt mich nit gespeisset. oder. Meyne verwandren habē hunger geliedē. vñd yr habt yenen nit essen geben. Drüb geht yns ewig fewr / das dē teuffell vñd seinen boten bereyrt ist.
¶ Sollen sie zu dē teuffell vñd seinem fewr gehn. so seind sie ye Christo vnverwand / vñ seind keyne Christen. Derwegen volget / das die yene keyne Christen seind / die hungerichte nach broth lassen lauffen / dan sie soltē soligē fleiß auff hungerichte wenden / das sie gespeist wurden / ehr sie durch hunger bedrēgt wurdē nach brot zuschreibē.
Kurzhalben wil ich eynen schonē text einfüren / dero licht ist. Deu. xv. vñ laudet also. Keyn betler soll zwischē euch sein / auff dz dich der herre / dein got / gebenedey in der erden / die er dir wurd geben / zu eyner besitzung.
¶ Sih wie got seinen glaubigen / betler verboct hat / vñd wie er gebenedeyhung verheyschet / den / die betler / zwischē sich / nit haben. ¶ Im text volget ferner.

¶ S
deiner
verste
zihen /
leyhen.
vñd lie
auff yr
in arm
sich de
sonder
leihen.
gistrat
die in i
vnser
haben
besch
wollu
vñd v
anch a
friden
Eyn y
sein ba
des sie
Burg
raten /
arme l
wurd
Derw
dan si
schick
yrer el
nizts
lugen
Eh
so art
der ar

¶ So eyner / von deinen brudern / welche in dē pfortē /
deiner steten wonē / zu armut kumbt. solstu dein hertz nit
verstopffen vñ hart machē. solst ouch deyne hand nit zu
ziehen / sonder sie dē armen auffthun / vñ yme das yenige
leyhen / das er bedurffen ist. ¶ Diffe schrift ist hell / klar
vnd licht / vnd verstendiget vns alle / das eyn yede statt /
auff yre ein woner / soll achtung haben. Also wu eyner
in armut sielh / soll ein yeder / vñ die obristen in sonderheit
sich des armuts erbarmē / vñ keyner sein hertz verstopffen /
sonder seine hende auffthun / vnd dein armē bruder / das
leihen / das er bedarff. Demnach sollen Christliche ma-
gistraten. yn sonderheit fleissig sein / den armen zu helfen /
die in iren steten wonen. Dan vor allen / sollen wir den
vnsern helfen. als Paulus leret / vnd aller meiste sorg
haben / wie die vnser ernert werden. Nicht das wir
beschwerung vñ not selber leyden sollen / vñ die andere in
wollust leben. Sonder so wir essen vñ drincken haben /
vnd vnser weib / kinder / hausgesind / vnd verwandte
auch also versehen sind / sollen wir genügig sein vnd zu
friden vnd vnsern mitburgern vnd nachpuren helfen /
Eyn yede statt sol ire burger versehen. Eyn yedes dorff
sein bawen / also das sie iren armen brudern. das leyhen /
des sie bedurffen. Es solten auch Fursten Amptleuthe.
Burgermeister / Richter / Schultheisen vñ ander magist-
raten / bequeme mittell vnd weeg furnemen / dadurch / die
arme brudern vñ swestern / yder nach seinē stand / erhaltē
wurdē / vnd das man keinen nach brot ließ lauffen.
Der wege gebüret yen / die schuler zu iren eltern geschickē.
dan sie leren / in der beclercy vil mher buberey vnd vnges-
chicklichkeit / dan tugent vñ laher. Es ist vil besser sie lerē
yter eltern hand werck / dan das sie nach brot lauffen. Czu
nizts anders dienen sie / dan zu papistischē / vngelartē vñ
lugenhafftige pfaffen.

Es aiget sich ouch / das obriste / auff die starcke becler /
so arbeitē mogē / ire augen aufsteten / vnd zwingen sie zu
der arbeit / sich damit zu nheren.

Doch also / das sie yen stent vñ hilff gebē / ire handwerck
ader arbeit anzefahen / wolt eyner eyn Buch trucker / eyn
goldschmit / becker / schneider / schuster sein oder der gliche
handwerck leren / oder anfahren gebrauchen vnd treiben /
soltē sie yedem / nach seyner erfoderung helffen. Dan
sie solten das yrem brüder leyhen / des sie bedurffen.
Kom dan eyner darzu / das ehr one beschwerung / seyne
empffangen hylff mocht wider geben / solten sie die selbe
nhemē / vñ andern domit helffen.

Szo aber eyner beschwerth were / das yene wider zuge
ben / das ym gelyhen / sollen die wolteter nicht dafür so
dern / oder von den gewarten / den sie wolgethan habē.

Dan ym text volget also. Deu. xv. Hütte dich das
dir dieser vngutiger gedanckē nicht eynfall. Ist neyget
sich das Jar / der nachlassung aller schulde. Vnd dastu der
halben / deyne augen / von deynē armen brüder abterest /
vnd wollest yme derhalben nit leyhen / des ehr bedarff /
Beleyb hütte dich vor soligem vngütigē gedancken / auff
das der arme / nit wider dich / zu dem hern schrey.

Wir Christen haben alle tag fur eynē tag / dan Chris
tus hat keyne vnther scheid zwischen tagen vñ tagen
gemacht. So seind ouch alle iar eyn iar. Drumb habē
wir alle volkommenheit der zeit. Vnd das sibende Jar
ewiglich / Welchs Ihar / eyn Ihar ist / der remission vnd
nachlassung aller schulden / das alle schuldigern / quit / les
tig / vnd loß macht von yren schulde. Derwegen seind
wir schuldig / vnsern armen brüder zuleyhe / das yene /
des sie bedurffen / ane zuspruch vñ hoffnung / das vnserē
aus gegebē woltate / wider vmb zu vns tuem. Wir dor
ffen auch nit klagen / oder vor den richtern handeln / wie
vns Christus gelert hat. Derhalben haben wir das Si
bende Ihar / teglich vnd alle tag / vñ kondē nichts / mit
recht / von dem armen fodern.

War isto / das sie schuldig seind vns in noten wider
ymb / vñ auch sonste zu helffen / so sie verinoglich seind.
Aber wir habē das sibende Ihar / vñ kondē nit fodern.

das ni
den. V
vnd si
ffels ey

S. pa
bische
ordnu
streyt
stette d
gemach
starck /
müssen
eyner ig
Wolan
wider
erch. V
hie ew
zuvert
wer er

Dis
standen
Den so
gericht
zustört
vnd ha
ssen vnd
dian all

Ed
ser ding
zweyer
Denn si
eyn kin
lich bes
sten / zu
vnd ole
S. pau

das nit vermugen / doch das selb regiment verdamnen vnd meynen. Widderumb/alle die da halten vñ der Bischoff regiment/ vnd sind yhn vnterthan mit willigen gehorsam/die sind der teufls eygen diener/vnd streyten wider gottis ordenung vnd gesetz.

Das berweyß ich grundlich vnd fest also.

S. paulus spricht hie zu Tito/er solle yn eyner iglichen statt eyn bischoff setzen der da ehelich vnd vnstrefflich sey/diez ist gottis ordnung vnd wille vnd meynung on allen zweyffel. Da widder streyten nu diese izige Bepstische Bischoffe/die habe auß alle stette die bischoffe abthan/ vñ sich selb vñ viel stette bischoff gemacht. Tu steht hie S. Paulus/ ia der heylig geyst fest vñnd starck/sagt eyn igliche statt soll eynen Bischoff haben/ vnd die müssen als denn auch gleych seyn. Denn S. Paulus sagt von eyner iglichen statt/vnd macht eynen Bischoff/wie den andern. Wolan nu auß yhr larnen/seyd freydig vnd mütig. Da steht yhr widder S. Paulus/widder den heyligen geyst/vnd er auch wider euch. Was wolt yhr nu sagen: Seyd yhr stum worden. yhr habt hie ewi vteyl/das alle welt schuldig ist/ euch mit ewiem regimēt zuuertilgen. Wer es mit euch hellt der ist ynn gottis vngnaden/ wer euch verstöret/der ist ynn gottis hulden.

Dis verstören aber vnd vertilgen/will ich ynn keynen weg verstanden haben / das man mit der faust vnd schwerdt dazu thu. Den solcher straff sind sie nicht werd/ist auch damit nichts auß gericht/sondern wie Dan iel. 8. leret/ on hand soll der Endchust zustoit werden/das yderman mit gottis wort/da wider rede/lere vnd hallte/bis er zu schanden werde / vnd von yhm selbs verlassen vnd verachtet zu falle. Das ist eyn recht Chustlich verstören dian alles zu setzen ist.

Ich will euch aber lieben Larnen eyn gutten rad geben/Lieser dinget ettwā eyn lügen maull / der eyn buchlin schreybe / von zweyerley Bischoff gleych wie yhener von zweyerley priestern. Denn so S. Petrus spruch/ da er zu allen Christen sagt/ Ihr seyt eyn küniglich priesterthum kan den verstand geben / das er leyplich beschorne vñ geschmierte priester bedeutte/das also alle Christen/zu den er gesagt ist/man weyß/kind/iung/vnd alt/platten vnd öle priester sind. Warüß solt nicht auch yemand dem spruch S. Pauli eyn solche nasen stellen kunden (wo er anders so wol

℞

liegen vñ leffern kund als ihener) das er auch vñ zweyerley bisch
offen zu verstehn were/ also. Das geystliche bischoffe weren alle
pfarrer oder prediger vñ stetten oder döffern / ob sie schon keynen
mantel noch rock vñ Rom erkaufft hetten. Widerumb leypliche
bischoffe die weret yhr/ die yhr gnedige fursten vñ herrn sey/ auff
hübschen hengsē reyttet mit spizigen hütten vnd schonen hand
schuchen.

Und ob S. paulus solch zarte gloße mit leyden wolt/ weyl
er eyner iglichen stat eynen oder mehr Bischoff gibt/ so müst mā
yhn treffen mit der schneyden vñ nicht mit der scheyden des geyst
lichen schwerds/ vñ frisch zu yhm eynhawē/ ynß maul schlahē/
wie Ananias thet/ vñ sagen. Ey durch das wort/ stad/ meynet s.
paulus ein land so weyt der spiengel begreyffet. Den so d Bapst
macht hat den verstand zuuerenden / warumb solt er nicht viel
mehr macht haben/ die wort zu deuten wie er wil. Nomina ein
significat ad placitū/ darumb weiß ein solcher trefflicher Papist
wolt/ muß yhm doch wol/ Stad ein garten/ vñ Eiel eyne mens
schen heysen.

Möcht mir ymant hie sagen/ du hast bissher den Bapst ver
woissen/ wilt nu auch bischoff vñ den geystlichen stand verwer
ffen/ sols den alles vnteret seyn. Antwort ich. Sey du selbs vn
ser richter / vñ selle das vteyl/ ob ichs vntere/ wenn ich gottlich
wort vñ ordnung aßürzihen vñ gottis ordenüg vertilgen. Sage
ists billich das sie gott seyn ordnung verkeren/ odder das ich yhr
teuffels sieuel ordnung verkeren. Sihe nit auff das werck/ sondern
auff den grund vñ visach des wercks. Niemand soll darauff se
hen/ was da sey/ das widder gottis wort gebet/ auch nit achten/
was folgen oder nit folgē mag/ sondern alleyn auff gottis wort
sehen/ es treffe/ folge/ thue/ was da treffen/ folgen/ thun ymer mag/
wenß gleych eyttel engel weren.

Spriechstu aber mal. Es sind ia zu grossze hohe viel geleerte
leutt dynnen/ da du an stoffst. Antwort ich/ Christus/ Petrus/
paulus/ vñnd die propheten haben verkündigt/ das keyn grosser
vnglück auff erden komen solt/ denn des Endchusts vnd legtis
vbel. Meynstu das solch wort von gens sedern vnd baumblettern
gesagt sind. Gottis wort redet allzeyt von grossen dingen/ wid
der grosse herbster/ wider viel leutt. Es ist auff alle seyten gross/

da er v
vbel th
es wer
trewet
die au
ten na
leutt
Bapst
lige d
bar is
denn
ist er v

S
viel st
sind g
pian
ben d
als
ben a
sind d
gleych
gottis
die he
la we
offen
füret
teuffe
wort
der ist

S
gott
ließ v
da si
gan
offen
erwo



da er von sagt. Wie viel mehr müssen groß leutt seyn / die dieß
vbel thun: dauon er so hart vnd gewlich redet / das er meynt
es werd keyn mensch selig / wo die tage nit verkurt wurden / vñ
erwet schir keynen glauben zu finden wenn er komen will / vñ
die außeweleuten sollen verfürer werden. Lieber tracht diesen woz
ten nach / es sind nit tabern wort / so wirstu finden / das es grosse
leutt seyn müssen / die das vbel sollen aufrichten. Wie den ist
Bapst / Bischoff vnd yhr hauffe ist. Summa summarū. Was
ligt dian / wie groß / viel / hohe vnd geleret sie sind / wenn es offen
bar ist / das sie widder gott sind. Ist nit gott groffer vñd mehr
denn alle ding? Der Turck ist auch groß vñd mechtig / dennoch
ist er widder gott.

Spichstu weytter. Ja sind doch etlich heylige bischoff vñd
viel stete gewesen. Antwort ich. Alle beruffene heylige bischoffe
sind gemeyniglich nur ynn eyner statt bischoff geweest / als / Cy
prianus / Hilarius / Ambrosius / Augustinus / Hirenus 2c. Die ha
ben des Apostels ordnung gehalten. Wol find man / das etlich
als S. Bonifacius ist gewesen / wie Titus S. Paulo war / ha
ben andere Bischoffe eyngesetz ynn stetten / wie Titus thett / aber
sind dumm nit vñd viel stett bischoff gewesen. Vñd wenn sie es
gleich than hetten / sollte dumm yhr exempel mehr gelten denn
gottis wort: Ist gott nit mehr den seyne heyligen? wie offst habe
die heylige geyret vñd gesundigt? Gott erhielt Daniel vñd den
lawen / vñd die drey mēner Anania / Azaria / Misael / ym feur
offen zu Babilonien / solt er nit auch seyn außeweleute / ob sie vor
fürer worden / wie Christus sagt / mügen erhalten mitten ynn des
teuffels ordnung? Es ist nit auff der heyligen thatt / exempell vñd
wort / sondern alleyn auff gottis wort zu barwen / wilcher allein
der ist / der i. it liegen noch yren kan.

Sum andern / Last vñd mehr hören S. Paulum von diser
gottlichen ordnung. Act. 20. spricht S. Lucas / Paulus der
ließ von Epheso söddern / die Eltisten der kirchen gen Milet /
da sie komen / sprach er zu yhn / Habt acht auff euch vñd die
ganzen herd / dareyn euch gesetzt hatt der heylig geyst / zu Bisch
offen / das yhr weyden sollt die kirch gottis / die er mit seynem blut
erwoiben hatt. Was will hie werden? Ephesus war nur

24

eyne statt/ vnd S. Paulus/ nennet yhn Eltisten allesampt Bisch
offe/ Er muß der Papisten schutzbuchle/ dazu die decretal nicht
gesehen haben/ wie solt er sonst so küne seyn/ das er eyner statt vil
bisschoff gebe/ vnd alle Eltisten eyner statt Bisschoffe nennet/
die doch nit fursten waren vnd giengen zu fussen: Wie solt yhn
mand eyn Bisschoff seyn/ so er nit hohe hengst reyttet vñ sich nit
gnediger herr nennen leßte/ wilchs alleyne gnugsam ist Bisschoff
zu machen. Aber mā sibet hee/ das S. Paulus alle die Bisschoffe
nennet/ die dem volck das wort vnd Sacrament reychen/ als izt
sind die pfarrer vnd Capellan / drum ich acht / so sie auff die
do:ß gehen zu predigen oder die do:ß eygen pfarrer haben/ alzu
mal Bisschoffs stand besitzen. Widderumb die hohen reutter vnd
gnedigen herrn nichts von Bisschofflichem stand haben/ denn
den bloßen namen vñ die kleyder/ gleych als wenn eyn maler eyn
Bisschoffs bild malet vnd schreib drüber. Sie stett Bisschoff
gö:z/ der grobe klotz. Eben solch Bisschoff sind sie auch/ on das
sie auch die pfarrer vnd Capellan vnterdrückt/ yhn die ehe verpo
ten/ das Euangelium herawobt/ vnd das arm volck nur zur hel
len bracht haben/ die kinder d vermaledeyung vñ heyllosen larue.
Drum sehen wir auch/ das von Bisschoffs höffen izt kein
Christlich stück kompt/ das auch weltlicher fursten höffe schyet
möchten klöster geachtet werden/ gegen der Bisschoffen höffe. Es
gehet nit das Euangelium von yhn/ sondern eyttel fledermeußel/
Citacion/ bannbrieff/ marter brieff/ gollt brieff/ Bullen vnd lägen/
da sie ydermā mit schenden vñ schinden/ gleych wie sie Bisschoff
sind/ so ist auch yhn lere/ das man eynem Esell eyn lawen hand
anzöge/ so ist er doch eyn Esel/ das weyße seyne oren vñ gefang.
Zum dritten/ Schreybt S. Paulus zu den Philippern also/
Paulus vnd Timotheus/ diener Ihesu Christi/ allen heyligen ynn
Christo/ die da sind zu philippen mit Bisschoffen vnd Diaken
gnad vnd frid von gott vnserm vatter vnd Ihesu Christo vns
sern herrn. 2c.
Sihe da/ philippen/ war auch nur eyne statt/ vnd er grüßet
alle gleybiger sampt yhren Bisschoffen/ das sind gewislich/ die
Eltisten/ wie er ynn allen andern stetten eyntzusezen pflegt. Das
ist nu der dritte spruch S. Pauli/ der gottlichen ordenung / das
alleyn sollen die Bisschoff heysen vnd seyn/ die des volcks wart

ten/ mit p
pellan/ v
zu kon
pin/ atten
wie eyn r
oder Bis
wechter/
visitator
sibet/ wa
erkennen
deynes Z
eyn ande
für seynen
den/ ma
volck vñ

Wie
Bisscho
maledey
erhaben/
sollt eyn
tyranny
nur wid
teuffels
licher sta
würden.
gott geh
gehorsam
seyn verp
teuffell/
gottlich
ten larue
D. Luth
hallten v

Das
sagen. N
sagt zu
Bapst h

ten/mit predigen vnd Sacramenten/als der pfarner mit yhm Cas
pellan/wenn sie für Bisschoff hengst vñ Bisschoff reutter kundten
zu komen.Das weyffet auch der name/Episcopus ab epi et sco
pin/attendere/super intendere/ warten vnd wachen auffß volck/
wie eyn wechter odder hütter auff eyner statt. Das Episcopus
oder Bisschoff/auff triechisch eygentlich heyst/ auff deutsch eyn
wechter/hütter/zu seher. Vnd ynn der hebreischen sprach heyst er
visitator a visitando/eyn heymfucher/der zu den leuten gehet vnd
sibet/was yhn gepücht/ als Christus Luce.19.sagt.Du hast nit
erkennen wollt die tzeit deyner heymfuchung / das wir sprechen/
deynes Bisschoffthums/Episcopos. Aber Bisschoff götz hatt
eyn ander weyß erfunde/sitz auff eym seyden polster/lest die leutt
für seynen Official vnd fleysch banck vñir gehen meyl wegs la
den/marttert sie daselbs/ wie es yhn gut dunckt. O das verlome
volck vnd hawße des ewigen zorns.

Weyll denn offenbar ist / auß diesen dreyen sprüchen/das die
Bisschoffe nit alleyn Laruen vnd gözen/sondern auch eyn ver
maledeyet volck für gott ist/ das da widder gottis ordnung sich
erhaben/das Euangelii zuuertilgen vnd die seelen zuuerteben/
sollt eyn iglich Christen dazzu helfen mit leys vnd gutt/ das yhr
tyranney veracht eyn end nehme/vnd frolich thun/alles was yhn
nur widder ist/gleich als dem teuffell selbs/yhm gehorsam/ alls
teuffels gehorsam mit süßen treten/vnd daran seyn/das ynn ig
licher statt/ein/oder mehr frum ehelich man pfarner oder Bisschoff
würden. Vnd die so izt pfarner seyn/weyl sie dem teuffell vnd nit
gott gehorsam geleytet haben/mit zusagen der kuscheyt/solchen
gehorsam wideruffen/nit anders/ denn als wenn yemand sonst
seyn verpunctniß mit dem teuffell widerieff/vnd nur zu trotz dem
teuffell/vnnd leyd Bisschoff gözen / ehelich werden/auff das die
gottlich ordnung durch S.Paul eyn gesez/widder die verdamp
ten laruen / mocht widder auffgericht werden. Das sey meyn
D.Luthers Bulla/die da gibt/gottis gnaden zu lohn/alle die sie
hallten vnd yhr folgen. **A M E N.**

Das aber nit alleyn S. Paulus ordnung sey. Denn ich höre
sagen.Meyn Dechant vnd Tumberrn zu Magdeburg haben ge
sagt zu dem vertrieben prediger.Was Paulus : Paulus : Der
Bapst hatt mehr gewalt von Christo/denn S. Paulus.Wollen

wy: auch solcher redlichen Chrißlichen leutten zu liebe hören/
was Petrus selbs vnd Christus dazu sage. 1. Pet. 5. sagt S. Pe-
trus zu allen Chrißte also. Die Ältesten die vnter euch sind/ bitt
ich/der Ältesten/ das yhr weydet die herd Christi/der vnter euch
ist/vnd seyd yhre bischoffe/nit gezwungen/ sondernn willig/nit
aus schendlichs genieß suchet/sondern auß freyem hertzen/nit als
weret yhr herrn vñr sie/ als vñr ewer erbgut/sondern seyt eyn ebena
bild der herds. Vnd wen da komen wirt der erzhirte/ werdet yhr
empfehen die vnuorwickliche kron der ehre. Sie siehestu das S. Pe-
trus/gleich wie S. Paulus/die Ältesten vnd bischoffe eyn ding
nennet / Nennlich die das volck lere/vnnd macht sie alle gleich.
spricht sie sollen nit achten/das sie als herrn seyn vñr yhr gütter.
Nennet sich selbs eyn Ältesten/wil alle pfarrer vnnd prediger
yhm gleich/vnd sich den selbigen widerüb gleich haben. Was
mügen hie vnser gözen zu sagen/die nit alleyn herrn/sondern
auch tyrannen vñr vnser leyb/seel vnd gutt sich selbs erheben/vñ
niemant gleich seyn wollen?

Zum beschluß. Christus selbs Luce. 2 2. höre was er sagt / Die
künige der heyden sind yhre herrn/vnd die da gewalt vñr sie ha-
ben/nennet man/gnedige herrn/yhr aber nicht also/ sondernn der
größt vnter euch/soll seyn wie der jungst. Höret hie yhr Larw/
yhr kund nit laucken/ das ewr regiment außserlich vnnd weltlich
oben schwebt/nicht deñ keyner künige noch fürsten/den yhr regirt
vñr leyb/seel vnd gutt/nit durch gottis wort/wilchs da thut der
geringst prediger / wie droben von Hieremia gesagt ist/sondern
durch außserlich wesen vñr werck/wie die weltlichen fürste. Sage
myr nu/wie reymet sich ewr ding / zu disem wort / yhr aber nicht
also : Was heysset nicht also : Es heyst der itzigen bischoffen
stand/der solt nicht also seyn/wen er chrißlich seyn solte / er gehe
wie er gehe/so nennet euch Chriß? selbs/nicht also / laß sehen was
yhr / zu dem/nicht also / heyst. Ja also / vnd lere / das der Papst
auch mehr gewalt habe/denn Christus selbs.

Wie du nu wolltist meyden/ deynen feynd/wen er vnter bey-
nes lieben bnders larnen keme/ also meyde diese seelmörder auch/
die vnter bischoffs larnen vnd hirten namen komen. S. Paulus

hattes vorzundigt/ das gleych wie der teuffel an sich nympt eyn
larnen des engels des liechts / also nehmen auch diese teuffells
Apostel an sich / die larnen vnnnd namen / der apostel vnd diener
Christi / aber auß yhm wercken vnnnd leren / kennen wyr sie / den sie
predigen von gelle eynlegen / vnnnd nit vom Euangelio / ganz on
alle schew vnd scham.

Die funffte tugent der Bullen

zu Rom.

Er gibt fur / die gelubd zu wandeln / vmb gellts willen / doch
ausgezogen / die gelubd / zu sanct Jacob / gen Rom / Zierusalem
vnd der keuscheyt.

Ich hab zuuor viel von den gelubden geschriben / das izt nit
notz ist widder zu holen. Wenn ich hie frage / den blinden kopff
den Papsst / was fur visach er habe / das er muge ettlich gelubd vn
nit alle gelubd zu reysen. Szo antwoirtet er nichts anders / den
das ettlich ding / die gelobt werden / groß sind / als die keuscheyt /
ettlich aber kleyne / als was sser vnnnd brott essen am freytag. Dumb
muge er der kleynen vnd nit der grossen ding gelubd wandelln.
Wie gar blind vnnnd groß hyrn ist das larnen volck / das die ges
lubd nit nach gottis gepotten / sondern nach den wercken vites
let vnd scheydet. Sage myr / ist nit also wol eyn eyd / wenn du
vbir dieyen pfennigen schwerist / als wenn du vbir tausent gulde
schwerist? Ist eyn gleych eyd / warumb solts den nit gleych hal
ten ym kleynen / als ym grossen? Solts dir nit halten / das tau
sent gulden zu viel were zu geben? Toll vn vnynnig ist das lar
nen volck. Darumb halten feste / mach nit vnterscheid v gelubd /
auß vnterscheid der ding odder werck. Eyn gelubd ist wie das
ander / die ding seyen groß odder kleyne / denn gottis gepott vn
scheydet nichts / spricht schlecht. Alles was du gelobist / solltu hal
ten Spricht nit / das groß magstu lassen vnd das kleyne halten /
odder widderumb. Dumb gleyb nur nit denn verfarem / ynn
yhiem wechsell der gelubden / sie mugem keynes wandelln
odder mugem sie eynis wandelln / so magstu vnnnd yderman
dasselb auch vnnnd alle gelubd wandelln. Gelubd

wandeln mag nit anders seyn/denn ditz gepott gottis auff beße.
Halt was du gelobist. Mag das ynn ynem stück auff haben
werden/so ist gar auffgehabt ynn allen stücken. Es ist eyn eyn
selltig gepott vbir alle gelüßd.

Wenn wo das gelten sollt/das ynn eynem gepott gottis der
Bapst die macht hette / zu wandeln ynn kleyner wercken/ so
möcht er das auch yn allen andern thun/darauff wolt denn fol-
gen/das er yn den ersten gepot möcht erlaubē/ got nit auß gan-
zen hertzen zu lieben/yn den kleyner wercken/als da ist essen vñ
trincken/gehen vnd stehen/mocht auch erlerwen eynen abgot zu
ehren/mit euserlichen wercken. Item möcht erlauben/den ehbuch
zu thun mit eynem geringen weyße. Vnd solcher grewell vnzch-
lich wollten folgen/ so man eyn gottis gepott ynn eynem stück
wädelln vñ zu reysen kund. Also sibest du das die Laruen nichts
anders thun/denn vmb gellts willē nur gottis gepott zu reysen/
darvmb hat dich für dem Balaam/er mag dyr keyn gelüßd wä-
delln/odder ist eynß zu wandelln/so kanstu sie allesampt selbs/
on gellte auß geben/wandelln.

Hie were nu viel von zu sagen/aber die tzeit leydet es nit/
eyn ander mal wollen wir weytter dauon reden/izt sey das auffß
kurzist gnug. Zum ersten sind ertlich gelüßd den mēschen ge-
than/die halten so lange der sie foddert oder foddern billich mag/
dem sie than sind/vñ denen reden wir hie nichts. Zum andern/
sind gelüßde/gott odder seynen heyligen gethan / die geschehen
auch zwerley weyß. Eyn mal widder gott vñd seyn gepott/
die sind ganz vnd gar nichts zu halten. Wilch aber nit widder
seyn gepott sind/die sind zu halten. Sie ist nur der grossist knob/
wilche die gelüßd sind/die widder gott vnd seyne gepot geschehē.
Sie muß man die zehen gepot eben an sehen/vñd wollen an den
vntersten anfahren. Wenn du gelobd ist deynes nehistin gutt be-
geren/seyn weyß begeren/falsch getzeugniß widder yhn zu gebē/
seyn gut stelen odder beschedigen/seyn weyß schenden/seynen leyp
töden/vñd endlich / wenn du gelobdist yhm keyne liebe noch
guttß zur tzeigen / so sibest du hie klar das solch gelüßd sind sey/
vnd bey gottis vngnaden zu meyden/das muß yhe yederman bes-
kennen. Weytter/wenn du gelobdist/vatter vnd mutter vn-
gehorsam zu seyn / vñd nit thun/was sie wollen/ists nit auch
widder

widder
halten
weñ
mutter
sohn
vatter
auff
man
das
myr
weyß
larue
so
pürt
was
sonst
sich
lich
den
gen
vñ
Dorn
laruen
Al
Lomen
zeen
gotte
vnglau
bige
ffen
sund
Manc
verlan
Dunck
ist
Christi
vmb

widder gottis gepott: Warum sind wyr den so blind/vnnd
halten solche vngheorsams gelübd: Sind nit widder diz gepot/
weñ sich eyn tochter verlobd eynē knaben/ widder vatter vnnd
mutter willen: Ist nit widder diz gepot/ weñ tochten odder
sohn gelobd/ pfaß/ Mönch/ odder Nonne zu werden/ widder
vatter vñ mutter willen: Hat nit gott selb Au. 30. solch gelubd
auff gehalten vnd diz gepot also außgelegt: Item weñ eyn
man oder weyb gelobd wallen zu gehn zu S. Jacob/ diz odder
das zu thun/ vnd das weyb mag des mānes nit emperen. Sage
myr/ ist nit widder gottis gepott/ der den man verpunden hatt
weyb vnd kind versorgen vñ nit lassen: Noch macht die Bapst-
larne/ diße gelübd so hart/ das er sie auß nympt yn den Bullen/
so er sie alle sollt zu reysen vnd vertilgen/ aber dem Bapst ges-
pürt das zumerpieten/ was gott gepent/ widerumb gepieten/
was gott verpent vnd zu reysen/ was got macht/ wie mocht er
sonst Bapst seyn: Herz gott/ das die Laruischen laruen/ nur für
sich selb yrreten vnd bösis chetten/ wollten wyr sie doch so hertz-
lich gerne dulden vñ tragē mit allen ehien. Aber nu sie nit mehr
den nit seel morde vñ gottis wort vertilgen/ ist yhe keyn schwey-
gen noch leyden mehr zu foddern. Sage myr nur niemant hie
vō gedull vñ ehie. Vornaledeyet sey gedull/ die hie schweyge.
Vornaledeyet/ sey hie ehie/ die da weycht/ vñ solchen mordische
laruen raum leßit vñ die armen seelen.

Aber weytter/ laß vns auff der Mönche vnd Klöster gelübe
komen/ da werden aller erst den laruen die ohien kreysen/ vñ die
zeen knyssen. Sage myr/ wenn eyn pfaß/ münch/ oder Non-
gotte gelubde den geystlichen stand odder orden zu halten ym
vnglauben oder auff Jüdischen glauben/ wie viel were der sel-
bige besser/ denn der do gelobde seynes neyhen weyb beschlas-
ssen: Were das nit den Chrißlichen glauben verlencket/ vñ erger
sünd/ den drey ehbüch: Wie viel meynstu aber das izt Pfaßen/
Mönch/ Nonnen werden/ die nit den Chrißlichen glauben droß
verlencken vnnd gleych ym Jüdischen glauben geystlich sind?
Dunct dich das selb: Höre zu eyn wenig. Chrißlicher glaub
ist der/ so man glenbe/ durch keyn werck/ sondern alleyn durch
Christum/ als vnsern mittel/ vnd barmhertigeyt vns lautter
vmb sonst gegeben/ rechtfertig vñ selig zu werden. Gal. 1. also

gottis auff beß.
ick auff haben
Es ist eyn cynt

gott gottis der
wercken/ so
holt denn sol
nit auß gan
da ist essen vñ
nen abgot zu
den ehbüch
eruell vñ zch
eynem stück
aruen nichts
tt zu reysen/
gelubd wā
samt selbs/

leydet es nit/
ey das auff
mischen ge
billich mag/
um andern/
ie geschehen
sey gepott/
nit widder
stift knob/
t geschehe.
llen an den
in gutt be
n zu gebē/
seyne leyp
liebe noch
d sund sey/
erman bes
mutter vn
s nit auch
widder

das der mensch an yhm selbs vnd allem seynem thun verzage/
blöß hange an Christus verdienst alleyn. Judischer glawbe ist/
durch werck vnd selbthun/ gottis gnade erlangen /sünd püssen
vnd selig werden. Ro. 10. Da mit muß Christus außgeschlos
sen werden/ als der nit nott odder yhe nit groß nott sey. Tu sihe
ob nit das mehrier teyl pfaffen/ munch vnd nonnen/ yn solchem
Judischen glawben anfahen yhe geystlich leben. Denn sie sagen
durch das strenge leben wollen sie yhe sünd püssen/ vñ selig wer
den geben das den wercken vnd geystlichem stand / das alleyn
Christo vnd dem glawben eygent. Was ist denn das anders/
denn Christum verleucken/ vnd ym unglawben geystlich wer
den/ das ist/ auß rechten Christen/ Juden vnd Heyden werden.
Gleich wie S. Petrus sagt/ das die znuor recht entpflogen sind
dem yehum vnd sünden/ werden hie durch verforet/ das sie ym
yehum müssen leben.

Das sie aber Juden vnd Heyden sind/ Bekennen sie selber/
wenn sie sagen. Warumb solt ich pfaff/ munch/ nonne werden/
vnd mich so marteren ym orden / wenn ich nit da durch/ frum/
reyn vnd selig solt werden. Höistu nit/ das dise wort sind woult
eynisch Judischen glawben/ da Christus keyn rawm noch werck
ynnen hatt/ vnd das sie an Christo gewarten solken/ gewarten
sie an yhem orden vñnd wercken / darumb ist gewiß/ das alle
stift vñ klöster/ darynnen/ der meynung geystlich leut sind/ das
der stand sie frum vnd selig mache / sind viel erger denn die ge
meynen frauenherosser / tabernen vnd moirdgruben/ vñnd gott
auch verhengt/ zum wartzeychen/ das sie gemeynlich alle vn
keusch sind/ vnd die weyll sie durch solchen Juden glawben ver
rucken die keuscheyt Christlichs glawbens / müssen sie zu lohn
auch die leypliche keuscheyt verrucken/ wie S. Petrus sagt/ das
sie reytzen zu begirden der vnzucht/ durch yhe groß surgeben.
Also sind alle orden vnd geystliche gelubde/ gemeynlich wid
der das erste / ander vñnd dritte gepott gottis/ das sie fur allen
dingen solten zureyssen nachgelassen vnd auffgehoben werden/
vñnd allen geystlich er ewlich zu ratten ist/ das sie entweder den
Judischen glawben ablegen/ vñnd ym Christen glawben yhe
geystlich leben von newes anfahen/ odder lassen liegen/ platten

vnd k
Mit a
che leg
ehlich

S
eyn ey
grund
nam g
sich m
vñ ver
thue v
Tom
nicht
wolle
naren
grund
roden
eyn C
vnd g
ley n d
heylig

F
chen
Ist
seelen
len ve
auffri
sonde
zu m

N
vngn
ym d
auff
meyn
ym Bl
prang

vnd kappen/klöster vnd altar/vnnd werden frey was sie wollen.
Mit anders denn wie sie thun wollten wo sie bey weybern yn vns
ehe legenn / denn da müssen sie die weyßer enttveder lassen/odder
ehlichen.

Sihe das ist die geyslickeyt Baal / danon so gott will/ich
eyn eygen buchle geschrieben hab/vnd mit gnugsamer schufft vñ
grund/die geyslichen gelübd auff heben/das ich hoff/es soll ey-
nem gutten gewissen vnd redlicher vomunfft dian benugen/ vnd
sich nit so erbarmlich ynn geyslichen stenden/ fangen/ betriegen/
vñ verderben lassen. Ob ich aber den vngelereten Lauen nit gnug
thue vnd sie zornen werden / das ich die Pfaffen/ Mönch vnnd
Nonnen loß mache / die klöster vnnd stift verderbe / da ligt nye
nichts an: Wer kan den Lauen gnug thun: die nitt ehe horen
wollen/man sage yhn denn (wie Salomon sagt) was yn yhm
narien herzen ligt. Widderumb wenn man sie vmb schufft vnd
grund yhis dings fragt/thun sie nit mehr/denn weyße vns yhm
rotten Camal hutt vnnd Bisschoff lauen. Sihestu nit/das ich
eyn Camal bynn: solle ich auch geleret seyn dazv vñ dyr schufft
vnd grund zeygen: Was ist das von nöthen: wir haben nit als
leyn den heyligen geyst / nemlich des Papssts geyst /der nit alleyn
heylig ist/ wie Christus/ sondern der allerheyligist.

Ich mag nit mehr von den tollent/vermaledeyeten Bepflia-
chen Bullen sagen/bis/das sich das zartte reyne volck Bass rege.
Ist sey gnüg/das yderman wisse / wie er schuldig ist/bey seyner
seelen heyl vnd gottlicher vngnaden solch Römische ablaß Bul-
len verpiennen/schenden vnnd vertilgen. Dazv die Lauen/die sie
auffrichten nitt alleyn verachten als die vngeleret grobe köpffe/
sondern auch als die reyßende wölffe vnnd hellische seelmörder
zu meyden/nach der lere/beyder S. Peter vnd Pauli.

Nu lezt ist es nitt eyn yamer das die Bisschoff vomn gottis
vngnaden meyn vngnedige hern/die armen püester sahē/ die sich
ynn den ehlichen stand begeben. Was will hie werden: Ladet
auff euch lieben Lauen/ladet auff euch/yhi habet schon das ge-
meyn gepett verloreinn. Eyn bubisch / hürisch leben füret yhi/
ynn blutt vnnd schweyß der armen masset yhi ewer wollufft vnnd
prangenn/mitt liegenn vnnd triegenn rawbe yhi ydermann seyna

gutt/mit Bannen vnd tyrannen martert yhr: die welt an seel/leyb
vnd gutt/das Euangelium predigt yhr nit/vnd thut mit alleyn
leyng geystlich bisschofflich ampt / sondern weret vnd verpietet
auch andern zu predigenn / veragt vnd verfolget sie/ vnd
seyd doch die weyl nicht mehr/denn heffige/heffliche/seynd selige
Laruen/wilche fur vntreglichen burden/tyranneyen / vntugens
den/schanden vñ laster/die welt nymmer kan noch will tragen/
lieben Laruen/helfft doch darzu/hewffet ewi verdienst/legt ge
trost auff die wage/das wyi ewi schier loß werden. Bey leybe/
dencke ia nit/wie yhr mit liebe/sensfste/zucht vnd gulte/möcht
gunst bey dem volck verdienen/surtt nur surtt liebe Laruen/yhr
seyd auff der rechten ban. Denn also thetten auch ewre vetter/
die Juden/da sie Chistum ertodtet/seyn wort verpotten / seyne
Apostel veragt hatten/kundten sie nit sanfft schlaffen/sie mußten
auch die Römer auff sich laden/die sie auß wurzeleten vñ ver
tilgeten. Wie wolt es euch anders anstehen zu thun/ denn als
den rechten kindern solcher vetter:

Wenn ich nu fraget/auß was grund/die armen priestter ge
fangen vnd tribulirt werden/vmb der ehe willen: Wo yhr das
gott verpotten habe: odder wie sundigen sie daran: Ach ich sie
werden mit yhren schönen hütten vnd langen schwenzen etfür
treden vnd sprecher. Es stehet ynn der allerheyligsten decretal/
das werden die seyn/die solch hochgelerete/hochwirdige leutte
von yhrem thun wissen zu geben / der allerheyligst watter Papsi
vnd seyne hochwirdigste Bullen vorzeyhen myrs/ich het der
Laruen schier gespottet/yn yhrem solchen capffern/geystlichem
firnehmen.

Hie rad tedther gutt. Warum sehen die gemeynen strawen
wirt/nit gern/das iunge knaben ehelich werden: ontzweyffell
das yhr am zinsse abhehet. Haben doch die Bisschoff schier
ynn allen stifften eyn grossen teyl yhrer yerliches zinsß von eytel
pfaffen hurn/denn wer eyn hütlin will haben / der muß eyn iar
eyn gulden dauon dem Bisschoff geben / vnd ist vnter yhr eyn
sprichwort/leusche pfaffen sind dem Bisschoff nicht gutreglich/
vnd sind den selbigen auch seynd. Wie mag eyn reycher strawen
kremer seyn ynn der welle/denn eyn Bisschoff: Wer wolt nu die
geystlichen vetter verdencfen/das sie hurerey zu lassen vmb gelt/

vnd leben
ber verp
ley/Eyn
ssen hür
Ober da
schuffte
zur tauf
vnd hatt
zeygen/
sind hie
sind die
off/hatt
nit edle
muß/vn
den mit

Lie
heylige
men pfa
liche we
das noch
tern vnd
nit auß
het/vbir
so gar s
raubr/d
sind sie
vnd kin
sach vn
den leyd
denn gr
ehe verp
priestter
haben
Zdret y
yhr wol
antwor
gen: E

und lebendige frawen belcke verkauffen und die ehelichen wey-
ber verpieten die yhn nicht gelt tragen. Warnung ist mancher-
ley / Eyn kauffman hatt wirtz und wuch feyle / Die bisschoff / mu-
ssen hurnsley sch feyll haben / wie sollten sie sich sonst erneeren /
Ober das alles / wenn eynem paffen seyne magd feller vber den
schusselkop / vnd buche ym zwey stück / das man eyn teyll muß
zur tauffe tragen / so wechst der zinsse vber den ierigen gulden /
vnd hatt der Bisschoff aber vsach / seyne barmherzick eyt zur
zeygen / vnd verkaufft dem armen paffen nu eyne mutter. Selig
sind hie die beuche die da kinder tragen / ob die büste auch selig
sind die da seugen / da sehe der vatter zu. Der geystliche bissch-
off hatt seynes von dem bauch zweymal erlangt. Sind das
nit edle terore frawen beuche die man zweymal des iars keuffen
muß / vnd die zweymal den geystlichen herren schwanger wer-
den mit gelt.

Lieber laß dyr dise vsach nit schlecht seyn zubewegen solch
heylige geystliche leute / das sie nit zu lassen eheweyber den ar-
men paffen. Solten sie nit huren lieber haben / denn frume ehe-
liche weyber / Eyn schedlich schendlich ding ist eyn eheweyb /
das noch nit eynen heller tregt / den hochwürdigen ynn gott vete-
ren vnd heren. Vorzey my: meynen schertz lieber mensch / der
nit auß eynem scherzend sondern ganz engstlichem hertzen ge-
het vber dise hoch vnsynnigen vñ ueff blinden Laruen die doch
so gar sind durch gottis born / aller sym / witz vnd vernunfft be-
rabet / das saw / ochßen vnd esell klüger denn sie sind / dennoch
sind sie geystliche regentē. Das heyst die welt straffen mit narin
vnd kindern / wie Isaias sagt. Meynstu aber das sie ander vs-
sach vnd grund mügen auff bingen / denn die gesanten denn
den leydigen geirtz vnd gelt suche. Wenn sie gleych noch größer
denn grobe esell weren / so mügen sie yhe nit sagen / das gott die
ehe verpotten habe den prieftern / ia Paulus hat sie eyngesetzt den
prieftern / da er saht. Eyn priefter oder bisschoff soll nur eyn weyb
haben vnd unterhanige züchtige kinder. 1. Timo. 3. vnd Tit. 1.
Hört yhris yhr Laruen vnd Maulaffen: Ich meyne euch / wer
yhe wolffe seydt / die tyrannisiert vber das vnschuldige blutt. Gebt
ant wort / was wolt oder mußt yhr hie zu S. Paulus spuch sa-
gen? Eyn priefter soll nit mehr den eyn weyb haben / was wollt

yh: hie eynn weyß deutten? eyn pfaffen hure / wilcher Bauch yhe
zweymal ym iar verkeufft: sanct Paulus meynet / nur eyn weyß /
das er nit zwey odder mehr weyßer habe / wie ym allten testamēt
gesetz vnd gewonheyt war. Wenn dem nu eyn püester diesem
gottlichen spruch wollt folgen. Wer seyd yhr blutt dürstige Lar-
uen / die yhr yhm wolt weren: wo ist ewr grund? was bringt yhr
da widder auff? was erhebt yhr euch vbir gott vnd seyne wort?
Soll man euch vngelerete Esell vbir gott anbeten?

Der Bapst hatt es verpotten / Was soll ich sagen: lieben
Esell. Wenn der Bapst gepötte nit ehren vatter vñ mutter / (wie
er denn thut) vnd alle gottis gepott vertilget / solltet yhr nit die
seyn / die sich yhm mit leyß vnd leben vns goctis wo:ttis willen
entgegen setzten? Hatt yhr nit gelesen S. Peters spruch Act. 4.
Man muß got mehr gehorsam seyn denn den menschen: so wiß
set yhr / das alle menschen gepott / wenn sie gleych gutt vnd nüt-
lich weren / sollen sie dennoch auffhörien vnd nit mehr binden /
wem sie vntreglich werdenn / das lert euch ewr eygen fleyschlich
recht. Tu sehet yhr / das allen püestern vnmüglich ist / das ver-
flucht menschen gesetz der verpotten ehe / noch treybe yhr grofften
vnfettige frawen württe / die armen seelen nit gewallt zu sunden
vns ewuß verdampfen geys willen / sehet vnd greyfft / das sie es
nit hallten mügen / vnd sollens doch hallten / on alle nott. O yhr
selmörder / wie iemerlich / macfelt yhr ewr hend ynn dem vnschul-
digen blutt / wilch eyn rechenschafft werdet yhr müßen geben für
dise tyranney.

Nu aber ist yhe offenbar / das solch menschen gepott / von
der verpotten püester ehe / nit menschen sondern teuffells gepott
sind / das beweyßen die spruch S. Pauli die zween ad Titum
vnd Timo. dioben erzelet. Eyn püester soll nur eyn weyß haben /
diz ist gottis wort vñ ordnung durch S. Paulum / Dumb ist
nit möglich / das es sollt yemand anders / denn des teuffells seyn /
was da widder odder anders gepotten odder gesetz ist / denn got
redet nit widder sich selb / lugestraftt auch seynen mund nit / wie
das alle schrifft vnd vernunftt muß bekennen. So muß auch alle
vornunftt bekennen / das solch Bapsts gesetz yhe wider dise got-
lich ordnung Pauli ist. Ist diz alles nit auch klar genug yhr
stummen vñ blinden larnen: Was kund yhr hie zu mucken: sche

men sich nit schier ewi ey fern stynn vnnnd grobe köpff/das yhr
zu halten des teuffels gepott widder gottlich ordnung/offents
lich dringt vñ zwingt. Der dritte spruch ist. 1. Timo. 4. Es wer
den komen leter ynn gleyßner ey die da leren teuffels leren/ verpie
ten die ehe vnd speyße die gott geschaffen hatt. Sibe da nen
net erß selb/teuffels lere/die ehe verpieten. Vnd redet hie nitt/wie
das lügen maul zu Diefen saget/von den Tacianer, die Tacia
ner verpotten nit die ehe/sonderm verdampten sie/als sundlich
ding. Aber Sanct Paulus sagt hie von denen, die sie nur verpie
ten, vnd nit verdammen odder sundlich achtenn, gleych wie die
speyße verpieten sie auch/vnd doch nicht sundlich achten/ also
thut der Bapst/sagt nit/wie die Tacianer das che böß oder sund
sey/item nit das fleysch/eyer/milch böß odder sund sey/sondern
verpent sie nur zum scheyn der geysilicheyt/wie hie Sanct Pau
lus sagt. Das sie ynn gleyßner ey reden/auß teuffels leren.

Weyll denn hie drey mechtige starke spruch stehen/vnnnd
vnwidderprechlich vñ zwingen/das die verpotten ehe/sey teu
ffelich ding wider gottis ordnung gesetz sollen die priester gutt
gewissen haben/sich frölich hirauff verlassen vnd erwegen/vnd
wer sonst nit lust hetre/eyn weyb zunehmen/sollt nur zu leyd
vnd trotz dem teuffell vnd seyner lere eyniß nehmen. Vnd yhr
Laruen/wem yhr nit des teuffels vnd seyner lere Apostell wol
tet seyn/solltet yhr yhn dazn helfen.

So aber yhemand ansichret/das er ynn seyner weyhung
kuscheytt gelobd hatt. Ist gnugsam droben gesagt/das alle
gelubd widder gottis gepott vnnnd ordnung nichts/vnd bey gottis
vngnaden zu lassen sind. Nu ist yhe solch gelubd/auff
teuffels lere widder gottis gepott vnd ordnung geschehen/wie
klerlich auß dem vorigen verstanden wirt. Auch so gereden
die priester nicht gott/sondern dem Bapst an teuffels statt vñ
menschen leren yhr kuscheytt/diumb habens auch menschen
widder nach zu lassen/das solchs gereden ynn keynen weg an
gott gelanget derhalben ganz keyn fahr drauff stehet/wem eyn
priester eyn weyb nympt/alleyñ die Laruen machen fahr drauß.
Widderumb die hurey/das eyttel fahr ist/verkeuffen sie vnß
gelt vñ straffen niemand diumb. Sind es nit seyner holdselige

Laruen / sie creuzigen Christum vnd lassen Barabam los/
wehe wehe wehe yhn. Ich kan nit mehr/ich warne sie vnd alle
die mit yhn halten/das sie sich fursehen/gott wirt nit schimpffen
lassen mit seynem wort.

Und sihe des teuffels Bosshett. Gleich wie er mit seynem
rumpeln vnd polltern die leut betrogen hatt / das sie meynen/
die seelen wandeln vnd suchen hülffe ynn den heufern/hatt das
mit auß der Messe eyn larmarckt gemacht/also hatt er auch vil
grewlich felschlich exempel von pfaffen böchynn angericht/biß
das erß dahynn bracht hatt / das eyn gemeyn rede ist. Wilch
weyb eyn mal mit eynem pfaffen sundigt/der ist nymmer zu rati-
ten/muß ewiglich verloren seyn/darauß sie denn gefallen yn ver-
zweyfflung/vnd getrost auff gelachen on alle hoffnung der bes-
serung/das feyn böser weybis volck ist worden / denn die pfaf-
ffen megd. Das wolt er haben/auff dise schalckeyt des teuffels
hatt niemant achtung gehabt. Hatts yderman lassen gehen vñ
die seelen also lassen verzweyffeln vñ vñ die maß sich frey
ynn die schantz geben/das hatt yhm gedienet dazu, das seyn ge-
pott von der keuscheyt deste heyliger gehalten/vnd gotis gepott
nur deste höher verachtet wirt. Ach herigott/der blindheyt/
der sicherheyt/der vnwissenheyt/Bapsts vnd der bisschoff/Es
sind doch laruen vnd bleyben laruen / leyder mit alzu grossen
foureyll des teuffels/vnd nachteyll der armen elenden seelen.

Hie will ichs izt lassen zum anfang biß ich sehe wie sich
die Laruen dazu stellen wollen. Ich hoff sie werdens mit freuel
wollen weren vñ ynn die asschen blasen/da helff yhn gott zu
durch verdienst yhs schendliches schedliches laruisches weßen
vnd regiment. A M E N.

Ich bit auch die / so da wollen die Laruen mit schüfften
antasten/das sie das offentlich vnd redlich thun/nach der regel
des Euangeli/vnd lere S. Pauli/vnd schreyben yhn namen an
das blat vnd bieten sich nur frisch zu recht/wie ich thue. Denn
wir haben das foureyll / das die Laruen vngeleret sind beruffen
ynn aller welt/vnd nur fur yderman zu schanden stehen / als
die das lecht schewen/recht nicht leyden mügen / auff den plan
nicht treten wollenn / damit ligt ernydder yhi gleyssen/vñnd
sie schmückt

sie schmückt keyn scheyn mehr. Also das man sie nit basz kar
martern/denn so man yhn mit recht trozt/vnd anbeut grund
vnd vrsach zu hören/da müssen sie sich ynn yhren hertzen vnd
gewissen schemen/das sie verstummen/vnd nichts für sich auff
bringen mügen. Faren sie aber mit freueler gewalt/wilche yhn
noch alleyn vbrig ist eyn kleyne tzeit/ist yhr unglimpff vnd spott
so viel grösser / vnd kommen da durch zu yhrer verachtung vnd
entlich zur nydung deste ehe/das es nur gutt ist vnserm teyll/so
sie nur als die tolln Larven/ getrost freuelln vnd weldigen.

Auff das wy: aber nach der lere S. Pauli/ nicht alleyne die
gewissen schlagen vnd straffen/sondern auch sol neben den weyn
ynn die wunden gissen/ ob villeycht bey etlichen gutthertzigen
Bischoffen diese sprüch gewirekt vnd yhr hertz erschreckt hetten/
müssen wy: yhren fragen zuvorkomen vnd yhn antwortten/wie
sie denn thun sollen/ das sie selig werden vñ yhnen solcher stand
müge vnferlich seyn.

Hie ist freylich keyn ander rad noch trost/denn das eyn Bis
schoff (wo er selbs nicht geschickt ist) schaffe gelerete mennen/
die ynn seynem Bistum hyñ vñ her/ das Euangelion lautter vnd
reyn predigen an seyner statt/vnd halte ober den selber/ setze dian
alles was anß Euangelion zu setzen Christus leret. Also lesen
wy:/ das S. Valerius Bischoff zu Syppon ließ für sich pre
digen sanct Augustin ehe er Bischoff wartt vnd hielt ober yhm.
Wilchs auch der brauch war yn vielen kriechischen landen/das
puester für yhre Bischoff ynn yhrer gegenwertickeyt predigten.
Dazu soll eyn solcher Bischoff mit beten/dienst/ vnd hülff an
den armen/erstaten/was er mit predigen nicht aufricht. Wo
eyn Bischoff ynn solchem weesen nicht erfunden wirt/ der den
cke nur nicht/ das er ym standt der selickeyt seyn müge.

So sprichst du. Ya wo wolle bey solchem weesen eyn fürstli
cher stand bleyben/als izt die Bischoffe sind. Anttwortt ich.
Wy: reden nicht/wie man fürst/sondern wie man Bischoff vnd
selig seyn soll. Wer hatt die Bischoff zu fürsten gemacht.
Christus hatt yhn verpotten/sie sollen nicht fürsten seyn/da er sie
von fürsten sondert vnd spricht. Die weltliche fürsten sind hern
vnd vben gewalt ober yhr vnterthan/yhr aber sollt nicht also
seyn. Dise wortt wirt der fürst aller fürsten vñ deyns fürsten.

G

arabam loß/
ne sie vnd alle
nit schimpffen

er mit seynem
so sie meynen/
bern/hatt das
att er auch vil
angerichte/bis
de ist. Wilch
immer zu rats
es fallen yn wer
frung der bes
denn die psal
t des teuffels
ten gehen vñ
maß sich frey
das seyn ge
gotts gepou
er blindheit/
Bischoff/Es
alzu grossen
n seelen.
Sehe wie sich
ens mit freud
yhn gott zu
sches weesen

mit schiffen
ach der regel
n namen an
thue. Denn
ind beruffen
stehen/ als
ff den plan
ssen/vnd
ie schmückt

thums willē nit widderruffen noch fallen lassen. Laß du Bistum
vnd furstenthum faren / kanstu nicht Bischhofflich deynnen fa-
ren. Warum wiltu deyn seele ewiglich verderbē vmb tzeytlicher
ehre willen? kan doch der kamm erhalten werdē / der ym rechten
guten seligen stand ist / wie wiltu den dich vermessen zu bleybē /
yn eynem verdamlichen stand. Was hulffs (spricht Christus)
ob du die gāz welt gewünest / vñ deynes seelen schaden thetst:

Wie wolltet aber die fursten vnd der adel yhre kinder vnd
freundt versorgen / wenn die Bistum vñ stifften nicht weren? Da
sihe vnser blindheyt yndeutschen landen. Wenn dyr eyn hawr
deynen son erwurget oder schlage / odder mecht dyr deyn tochter
oder Schwester zu schanden / da were wunden vñ waffen / da
sollst du wol toben vnd rasen / vnd wenn du eyn land verderben
kündst / so thetst du es / so gar groß vnrecht meynst du das dyr
geschehen were. Aber lieber ihu die augen auff vnd sihe doch /
ob deyns kinds od freunds grosser möder vñ seynd seyn müge /
den du bist. Du hilffst yhm zum Bistum / da du gewiß bist / das
er des teuffels seyn muß / vnd eyn solchen stand füren / darynn er
nicht kan selig werden / das weyßst du. Sage myr / ob du nicht er-
ger an yhm thust / denn ob du tausent schwerd durch seyn herz
stechst?

Wenn er ym solchen stand geratten were vnfalls halben /
so sollst du yhn mit leyb vnd gutt erauß reyssen / were anders ein
gutte ader yñ dyr / ob du gleych nur eyn brot hettest / das du mit
yhm teylen kündst. Was thust du aber? auff das deyn furstent-
hum / deyn güt / er / nicht zur trennet / nicht geringer werden / so
stossist du yhn von dyr yn der hellen abgrundt / vñ fragst nicht
darnach / das deyn fleisch vñ blutt ewiglich verderbe. das du
nur reich vñ groß bleybist. Sihe das ist d' brauch izt ym gāzem
deutschen land / zu solchem grewlichen sel moird vnd würgen /
muß man alle glocken leuten / Te deū laudamus singen / kerzen
vnd fanen tragen vnd allen pracht erzeygen. Das es gleych ist /
den vnynnigen königen Israel / die yhre kinder dem abgot Mo-
loch verpantten / mit grossen schal vnd gedōne / das sie der kinn-
der schreyen vñ iamer ihu nicht hörten.

A man
alleyn
wo m
hilff
verar
solche
betten
vnd r
N
yn klō
das si
nicht
vber d
(da er
sen ha
dern in
tōchter
sollst
deyn g

stossist
get dar
höret.
es mit
wo nic
so wen
turliche
nicht g
der nat
gott de
net / geb
lassen g
er will
wasser
schlaff.

Also thut man auch mit töchtern vnnnd schwestern die reytze
man/ihā mā stoffet sie ynß kloster/sie wollen oder wollen nicht/
alleyn das der stam vnd stand nicht verderbe vnd arm werde/
wo man sie solt außsetzen zu gleyche stand. Wie wol es nichts
hilfft/denn gott plagt vnß doch / das irz fürstenthum vnd Adel
verarmet / wilchs villeycht nicht geschehe / wen sie es nicht mit
solchem gewolichen moird an yhrem fleysch vnd blut verschuldet
betten. Das vnschuldige blutt schreyet vber sie/das höret gott/
vnd rechet es.

Nu sihe des iamers eyn teyl. Es ist der mehrer teyl dyner
yn klöstern/die frisch vnd gesund sind/ vn von gott geschaffen/
das sie weyber seyn vnnnd kinder tragen sollen / vermügen auch
nicht den stand hallten/ williglich / denn keuscheyt ist eyn gnade
vber die natur / wenn sie gleych reyn were. Dazu gott sein gesetz
(da er man vnd weyß schüff) nicht will so gemeyn nachgelas
sen haben/vnd mit wunderzeychen stetiglich auffheben / son
dern iunckfrawschafft soll selzam seyn für yhm. Wen du nu eyn
töchter heytist oder freundyn/ die yn solchen stand gefallen were/
sollistu/ wen du redlich vn frum werist/erauß helffen ob du alle
deyn gutt/leyb vnd leben dran setzen müstist.

Aber nu thustu also/vmb deyns elenden guttis willen/
stoffistu sie dem teuffel ynn den rachen on yhrem willen. Was sol
get darauß? Höre zu/ ich hab mein tag keyn Nonne beycht ge
höret. Aber ich wils doch treffen nach der heyligen schüfft/ wie
es mit yhn gehe/vnnnd weyß ich will nicht liegen. Eyn dyrne/
wo nicht die hohe selzame gnade da ist kan sie eyns manß eben
so wenig geratten als essen/trincken/schlaffen/vnnnd andere na
turliche notturfft/widderüb auch also ein man kan eyns weybs
nicht geratten. Vrsach ist die. Es ist eben so tieff eyngepflantz
der natur/kinder zeugen/als essen vnd trincken. Darumb hat
gott dem leyb/die gelide/addern/fluß vnnnd alles was dazu die
net/geben vnd eyngesetzt. Wer nu disem weren will vnnnd nicht
lassen gehen/wie natur wil vnd muß. Was thut der anders? den
er will/weren/das natur nicht natur sey & das feru nicht brenne/
wasser nicht netze / der mensch nicht esse noch trincke noch
schlaff.

Auß dem schließ ich nu. Das solche Nonnen ynn klösterin
müssen vnwillig keusch seyn / vnd vngeme menner emporen / sind
sie aber vnwillig drynnen / so verlieren sie ditz vnnnd yhenes leben /
müssen auff erden die helle haben vnd doirt auch / sihe da bringe
stu sie hynt / vmb deyns verfluchten gutts willen. Das ist die
frucht ettlicher toller vnsynniger fürsten / die so tyrannisch harrt
halten / ob dem verschlossenen klöstern / wollen der natur weren /
haben gutt sagen dazzu. Sie liegen bey weybern wenn sie wollen /
vnd geben yhier natur lufft vnd rawom gnug / aber der arm hauff
muß ynn seyner hellen drob verderben.

Weytter / wo vnwillige keuscheytt ist / da leßte die natur yhi
werck nicht / das fleysch samet sich / wie es gott geschaffen hatt /
so gehn die addern auch yhier artt nach / da hebt sich denn das
fließen / vnd die heymliche sund / die S. Paulus nennet / vnreyni-
ckeytt vnnnd weycheytt. Vnd das ichs groß erauß sage vmb der
elenden nott willen / flussset es nicht ynn das fleysch / so flussset
es yns hembt / solchs schemet sich denn das volck zu klagen vñ
bekennen. Darnach folget denn / das sie ym hertzen dich vnd gott
leßern / verfluchen yhren stand vnd sind feynd allen die yhn dazzu
geholfen haben / vnnnd nehme wol eyn solche eyn hirtten knaben
zur ehe ynn solcher nott / die sonst villeycht kaum eynen grafen
genommen hett. Sihe das wollt der teuffell haben / da er dich leret /
die natur dempffen / zwingen / die vngewungen seyn will.

Wie wollen wy: denn den sachen thun: die güter leydem
nicht gleyche aufsteylung: Anttwort. Warum thutt man
nicht / wie ym volck Israel geschach: da nur eyner ymer könig
bleyb. Seynen brudern gab man ettwas vnd ließ sie den andern
ynn volck gleych seyn. Müßens denn alle fürsten vnd eddel bley-
ben / die fürsten vnnnd edle geporn sind: Was schattes / eyn fürst
nehme eyn burgerynn vnnnd ließ yhm banugen an eyns zymlichen
bürgers gutt: Widderumb eyn edle magd nehme auch eynen bur-
ger. Es wirtts doch die lange nicht tragen eyttell adell mit adell
hey ratten. Ob wy: fur der welt vngleych sind / so sind wy: doch
fur gott alle gleych Adams kinder / gottis Creatur / vnnnd ist yhe
eyn mensch des andern werd.

Vnd sihe / so deyn kind odber freundin izt ym kloster woll
gerne nehme / was yhi werden kundt ynn solcher angst vnd nott /

das sie n
fistu den
vnd gib
hergott
gar ym

Alß
lassen / v
lich am
denn da
Gottis
stand / s
nach ric

W
denn iz
mehr w
mehr ge
du deyn
seyst / w
choss th
schwieg
vñ dam
setz deyn
holet / w
will eym
grund le
lautter
zum gr

Denn i
thun
w

das sie nur ynn eyner seligen stand mocht komen. Warumb hilff
fistu denn yhr nicht dazzu ehe denn sie ynn solchen iamer kompt/
vnd gibst yhr was gott gibt/es sey eddel odder vneddel: Ich
hergott wie wenig sorgen wir fur die elende seelen/ vnd sind so
gar ynn geytz ersoffen.

Also sage ich nu/ das besser ist bistum vnd alle hohe faren
lassen/vnd eyn armer burger odder bawer seyn/ denn Bisschoffs
lich ampt nicht treyben odder nicht schaffen das trieben werdel
denn da wirt keyn mittel noch entschuldigung sich finden lassen.
Gottis wort muß bleyben / vnd nicht alleyn Bisschofflicher
stand/sondern auch hymell vnd erden vergehen/da magstu dich
nach richten.

Wills aber der Papst vnd die seynen nicht leyden (wie er
denn izt thutt) das Euangelion predigenn/so hastu aber beste
mehr vrsach / das bistum odder stand zu lassen/man muß gott
mehr gehorchen denn den menschen/darffst nicht denckenn/das
du deyn bischofflicher stand damit gnug thuest vñ entschuldigt
seyst/ wenn du vmbherzihest vnd predigst/ wie newlich ein Biss
choff than hatt. Die elenden leutt haben das Euangelion ges
schwiegen vnd yhre seelen fur das volck zu pfand setzen wollen/
vñ damit die gewissen faren. Ich sprech zu solchem Bisschoff/
setz deyne seele ynn eyner ledigen winckel. Wenn sie der teuffel weg
holet / wo blieb ich / wenn ich mich drauff verlassen hett: Ich
will eyner solchen Bisschoff haben/der nicht seyne seele myr zum
grund lege/ die ich nicht weyß wos sie ist / sondern der myr das
lautter Euangelion predige vnd Christus seele fur mich vnd myr
zum grund lege.Da byn ich gewiß/wo ich bleybe.

Denn ich rede izt von den Ropstischen Bisschoffenn/was die
thun sollen/ sie leydens auch nicht/sondern ob yrgent eyner
ware/der eyn Christlich Bisschoff zu seyn begerd/seyn
seele ampt seyns volcks zu bewaren. Der soll
vmbher zihen/ nicht menschen lere/ son
dern gottis wort lautter predigen
odder prediger lassen.

Von den Lauen
aber/

G ij

und Bischoffs gögen ist drosen gung gesagt. Gott
gebe ons seyn gnade/vn sende widder ynn seyne
erndten rechte erbeytter/vn straff die mörder
und zund yhre statt an/die seyne
knechte vn seynen Son
aus dem weinberge
stoffen und
töden
on vnterlass. Amen.

1522.

Gott
yne
ber





... i fe apmatis ...



